

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1909**

285 (24.6.1909) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weltweit größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von  
H. Ziegler.  
Chefredakteur: Albert Herzog  
(Berndt).  
Verantwortlich für Politik u.  
den allgemeinen Teil: H. Frhr.  
v. Sodenborn, für Chronik  
u. Besondere E. Stolz, für den  
Anzeigenteil: A. Rinderspacher  
sämtlich in Karlsruhe.

Anlage:  
**35000** Expl.  
gedruckt auf 8 Brollings-  
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über  
**22000**  
Abonnenten.

Die Beilage 25 Bfg.,  
die Beilage 70 Bfg.

Nr. 285.

Karlsruhe, Donnerstag den 24. Juni 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

## Italiens auswärtige Beziehungen.

(Tel. Bericht.)

Am 23. Juni. In der heutigen Vormittags-  
sitzung der Deputiertenkammer wurde über das Budget  
des Ministeriums des Auswärtigen verhandelt. Der Sozialist Mor-  
gari beantragte eine Tagesordnung, welche die Regierung auffordert,  
die Initiative zu einer internationalen Konferenz für Schiedsgerichte  
und Abrüstung zu ergreifen, wobei er den Jaren sehr heftig angriff.  
Der Minister des Auswärtigen, Tittoni, antwortete, in anderen  
Parlamenten seien ähnliche Gedanken entwickelt worden, aber nie-  
mand habe gegen das Oberhaupt eines befreundeten Staates so schwer  
selbständige Worte gesprochen wie Morgari. In jenen Parlamenten  
hätten die verantwortlichen Minister pflichtgemäß protestiert. Ich  
erfülle meine strikte Pflicht, indem ich ebenso handle. (Lebh. Zu-  
stimmung.) Gegen diese Worte protestierte lebhaft gleich mit der  
Mehrheit des Hauses und des Bundes. (Lebhafte Zustimmung.)  
Wir haben ausgezeichnete Beziehungen zu Russland und wünschen  
nicht nur, daß sie so bleiben, sondern wollen sie wirksam machen und  
immer mehr entwickeln. Wenn der Jar nach Italien kommt, wird er  
ein willkommenes Gast sein und wir werden ihn empfangen und be-  
grüßen als das Oberhaupt eines befreundeten Staates. Dagegen er-  
kläre ich im Namen der Regierung, daß wir keine Aufforderungen an-  
nehmen und keine Drohungen fürchten. Der Minister erklärte  
schließlich, daß er die Tagesordnung Morgaris infolge seiner Aus-  
führungen nicht annehmen könne. (Stürmischer Beifall.) Die Sitzung  
wurde alsdann auf Nachmittag verschoben.

In der heutigen Nachmittagsitzung wurde die Debatte  
über das Budget des Auswärtigen fortgesetzt. Nachdem der Minister  
des Auswärtigen, Tittoni, auf die Ausführungen verschiedener  
Redner erwidert hatte, betonte er, daß in diesen Ausführungen nur  
gelegentlich von der internationalen Politik die Rede gewesen sei. Das  
sei natürlich; denn wenn man bestrebe, daß ein Land aus Anlaß  
einer Krise die Ziele und Ergebnisse seiner auswärtigen Politik  
prüfe und erörtere, so würde man nicht begreifen, wenn es ohne Not  
bei jeder Gelegenheit auf diese seine Politik zurückkommen wollte, um  
zu sehen, ob es sich empfehle, ihre Grundlage und ihre Richtung zu  
ändern. Man würde an der Klugheit eines Landes zweifeln, das so  
handeln wollte. So sei die große Debatte vom Dezember vorigen  
Jahres nicht nur notwendig, sondern unvermeidlich gewesen und man  
habe ihm, Tittoni, zu Unrecht einen Vorwurf daraus gemacht, daß er  
sie entschlossen gewinnst habe.

Aber heute stelle sich die Lage ganz anders dar. Die seitherigen  
Ereignisse hätten ein volles Licht auf Tatsachen geworfen, die zuerst  
nicht in der richtigen Beleuchtung erschienen seien und an deren Ver-  
ständigung man heute zu verschiedenen Zwecken gearbeitet hätte.  
Er habe im Dezember des Jüngeren von den Beziehungen Italiens zu  
Russland und von dem italienischen Programm im europäischen Orient  
gesprochen. Weder hier noch dort sei eine Veränderung eingetreten.  
Die Begegnung von Bona und die patriotischen Kundgebungen aus  
Anlaß der Wiederkehr der glorreichen Tage unserer nationalen Er-  
hebung sind neue Beweise für unsere ausgezeichneten Beziehungen zu  
den befreundeten Nationen England und Frankreich. Dagegen  
haben die Begegnung von Brindisi und die zwischen den Kaisern von  
Deutschland und Oesterreich und dem König von Italien geschlossenen  
herausgehenden Telegramme die unerschütterliche Festigkeit des Dreieckes  
bewiesen. Diese Ereignisse neutralisieren sich nicht, sondern ergänzen  
sich. Es ist selbst, daß die Politik der Bündnisse und Freundschaften,  
die im Ausland — von den Verbündeten und von den Freunden —  
als Friedensselement hochgeschätzt wird, nur in Italien kritisiert wird.

Dieselbe Erscheinung zeigte sich bei den Wüstungsangaben, die  
das Parlament soeben mit patriotischer Begeisterung gutgeheißen hat.  
Im Ausland hat jedermann ihre Bedeutung und Notwendigkeit be-  
griffen, weil die Politik, die wir verfolgen, eine Politik des Friedens ist  
und weil wir in dieser Politik des Friedens fest verharren werden.

durchdringen von der Ueberzeugung, daß es eine Politik ist, die den  
wahren Interessen des Landes am besten entspricht.

Weiter kam Tittoni sodann auf eine bestimmte Frage Varjails  
über eine angebliche vorzeitige Erneuerung des Dreieckes zu spre-  
chen, indem er sagte: „Nicht nur ist der Dreieck nicht vorzeitig  
erneuert worden, sondern ich kann in der formellsten Weise versichern,  
daß an diese vorzeitige Erneuerung keine der vertragsschließenden  
Parteien jemals gedacht hat oder heute denkt. Es gibt keinen Grund,  
den festgesetzten Ablaufstermin nicht abzuwarten. Die Vorwegnahme  
könnte nur durch Furcht oder durch Zweifel veranlaßt sein. Aber es  
gibt nicht nur keine derartigen Stimmungen, sondern die verbündeten  
Staaten sind von vollstem gegenseitigen Vertrauen befeelt.“

Der Minister schloß, indem er versicherte, ungeachtet einiger Au-  
genblicke der Bitterkeit, verursacht durch gewisse feindselige Angriffe,  
die unter seltsamen Umständen gegen die auswärtige Politik und  
gegen ihn gerichtet wurden, habe er immer das feste Gefühl der Pflicht  
gehabt, den Willen auf die Interessen des Vaterlandes gerichtet und den  
Glauben an seine Bestimmung im Herzen. (Lebhafte Zustimmung.)  
Der Minister wurde vielfach beglückwünscht.

Nach einer Rede des Berichterstatters Demarinis wurde be-  
schlossen, über die Tagesordnung Morgaris namentlich abzustimmen.  
Die von der Regierung bekämpfte Tagesordnung wurde mit 205 gegen  
27 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt.

## Die Aerzte und die Krankenkassen.

— Berlin, 23. Juni. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffent-  
licht ein Schreiben, das der Staatssekretär des Innern an den Vor-  
sitzenden des 37. Deutschen Ärztetages gerichtet hat. Es heißt darin:

Es entspricht nicht der Sachlage, wenn gesagt worden ist, daß die  
langjährigsten Forderungen der deutschen Ärzteschaft nur bezüglich  
der Festlegung des Begriffes der ärztlichen Behandlung berücksichtigt  
worden seien. Allerdings gibt der Entwurf dem Wunsch nach ge-  
selliger Festlegung der freien Arztwahl nicht statt. Er unterscheidet sich  
aber von dem geltenden Recht insofern zu Gunsten der Aerzte, als er  
klarstellt, daß das Ärztesystem nicht einseitig von der Kasse bestimmt,  
sondern zwischen Kasse und Aerzten vereinbart werden soll. Das Recht  
der Koalition gegenüber den Krankenkassen bleibt den Aerzten in  
vollem Umfange gewahrt. Durch die geforderte Unterschrift des ein-  
zelnen Arztes wird lediglich festgestellt, daß er für seine Person bereit  
ist, die Behandlung der Krankenkassen zu den vereinbarten Be-  
dingungen zu übernehmen. Eine darüber hinausgehende Vorleistung,  
die eine Vereinbarung der Kasse nur mit ärztlichen Organisationen  
zuließe, würde Koalitionszwang bedeuten und das Recht der Kranken-  
kassen, den Aerzten als gleichberechtigter Vertragspartner entgegenzu-  
treten, in unzulässiger Weise beschränken, da die Kassen gezwungen  
sind, ihren Mitgliedern ärztliche Hilfe zu gewähren, während für  
die Aerzte ein Zwang, diese Hilfe zu leisten, nicht besteht.

Die Einführung von Instanzen zum friedlichen Austrag von  
Streitigkeiten zwischen Aerzten und Krankenkassen entspringt einem  
alten Wunsch der deutschen Ärzteschaft, und auch die Durchführung  
im einzelnen glaubt den Wünschen der Aerzte in der Hauptsache Rechnung  
zu tragen. Anderweitige Wünsche und Anregungen des Ärztes-  
standes ist der Staatssekretär bereit, erneut sorgfältig zu prüfen. Wenn  
in der Schiedskammer vier Vertretern der Parteinteressen drei un-  
parteiische Mitglieder gegenüberstehen, so sollte dadurch dem Uebel-  
stand vorgebeugt werden, daß die eigentliche Entscheidung und Verant-  
wortung eventuell in die Hand einer einzigen Person gelegt würde.  
Was die Aufgaben der Schiedsinstanzen anbelangt, so scheidet der  
Entwurf streng zwischen den Streitigkeiten aus bereits getroffenen  
Vereinbarungen und solchen über das Zustandekommen von Verein-  
barungen für die Zukunft. Daß einmal geschlossene Verträge erzwing-  
bar gemacht werden müssen, ist selbstverständlich. Für die zweite

Gruppe von Streitigkeiten aber scheidet der Entwurf für den Regel-  
fall jeden Zwang aus.

Die Schiedsinstanzen treten nur auf Anregung der Beteiligten  
in Tätigkeit. Nur für den äußersten Fall daß in einem Bezirk ein  
Notstand entsteht, der die ärztliche Versorgung der Krankenkassen  
ernstlich gefährdet, soll auch ohne Vereinbarung ein bindender Schieds-  
spruch gefällt werden. Aber auch für diesen Fall sind wichtige Kau-  
telen vorgesehen. Der § 456, den man als Ausnahmeregel zu Un-  
gunsten der Aerzte dargestellt hat, scheidet lediglich das ungehinderte  
Funktionieren der gesetzlichen Schiedsorgane, deren Wirksamkeit nicht  
unterbunden werden darf, auch nicht durch Ehrengerichte. Aber die  
Rechtsversicherungsordnung zieht die Schranken gegen den Koalitions-  
zwang weniger eng, als die Gewerbeordnung.

Schließlich wird die alte Forderung der Aerzte auf Schutz gegen  
willkürliche Entlassung durch den Kassenvorstand erfüllt. Im ganzen  
ergibt sich, daß die Stellung der Aerzte gegenüber dem jetzigen Rechte  
in keiner Beziehung verschlechtert, in vieler Hinsicht dagegen wesent-  
lich verbessert wird.

## Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse“.)

— Berlin, 24. Juni. Bei der fortgesetzten 2. Beratung des von der  
Kommission beschlossenen Gesetzes betr. die Einführung einer  
Umsatz- und Wertzuwachssteuer sprach in der getriggen  
Sitzung des Reichstages nach dem konservativen Abg. Grafen Westarp  
zunächst

Staatssekretär Sydow. Derselbe bemerkte: Trotz der Kürze der  
Zeit konferierte ich über die Wirkung einer Reichswertzuwachssteuer  
mit Männern, die praktisch und theoretisch in diesen Dingen erfahren  
sind, besonders mit Bürgermeistern und Stadträten. Ein Teil von  
ihnen war von vornherein für die Wertzuwachssteuer. Schwierig  
dürfte es sein, einheitliche Bestimmungen für das ganze Reich zu  
schaffen. Prinzipiell ist auch der Standpunkt der verbündeten Re-  
gierungen, daß auch dem Reiche ein Anteil an dem Wertzuwachs ge-  
währt werden muß. Doch müßten die Interessen der Gemeinden, die  
ebenfalls einen Anspruch auf die Wertzuwachssteuer haben, mit denen  
des Reiches in Einklang gebracht werden. Fraglich ist es, ob die Zeit  
für die Wertzuwachssteuer jetzt gekommen ist. Die Vorlage hat er-  
hebliche Mängel, besonders die geplante Kündigungsfrist von 1884, da  
tun weiter als 10 Jahre zurück sich der damalige Verkaufspreis er-  
mitteln lassen wird. Für das Land müßten dann weniger entwickelte  
Ausführungsbestimmungen erlassen werden. Auch die Lösung der  
Frage für den Erbanfall genügt nicht, da der Wertzuwachs unter dem  
Erfasse getroffen werde. Die verbündeten Regierungen wollen an  
die Frage herantreten. Das ist keine Verbeugung vor der im Hause  
herrschenden Stimmung; aber ein Entwurf könnte erst in etwa drei  
Jahren vorgelegt werden, da Sachverständige, Kommunen und öffent-  
liche Kritik gehört werden müssen.

Abg. Sieber (natl.) gibt im Namen seiner Partei folgende Er-  
klärung ab: „Obwohl wir den Wertzuwachs am Boden in Stadt und  
Land als geeignete Steuerquelle betrachten, so sind wir doch nicht in  
der Lage, dem Kommissionsantrag auf sofortige Einführung einer  
Reichswertzuwachssteuer zuzustimmen. Einmal erblicken wir im Ein-  
klang mit der Denkschrift der Regierung in einer Wertzuwachssteuer  
einen besonders geeigneten Weg zum Ausbau der Gemeindefinanzen,  
sobald halten wir die Ausdehnung dieser Steuer auf das Reich in  
diesem Augenblicke für verfrüht, da sichere Grundlagen für die ein-  
heitliche Veranlagung und Erhebung unstrittig noch nicht gewonnen  
sind. Endlich vermögen wir schon wegen der unzureichenden und  
schwankenden Höhe des zu erwartenden Ertrages in dieser Steuer  
einen Ersatz für eine allgemeine Besitzsteuer nicht zu erkennen. Eine  
solche finden wir nach wie vor nur in der Erbanfallsteuer. Solange  
daher die Annahme der letzteren nicht gesichert erscheint, sind wir nicht

## Das Liebesauto.

Ein Automobilroman.

Aus dem Englischen von E. von Kraß.

(75. Fortsetzung.)

Wachstum verboten.

Der Knabe und ich erreichten das Schiff auf jene unsichere  
und aufregende Weise, die man mit dem Ausdruck „mit knap-  
per Not“ so unzulänglich zu beschreiben pflegt. Wir ließen uns  
unter dem Sonnendach auf zwei Plätzen nieder, die eine deutsche  
Familie unbesetzt gelassen hatte, und bereiteten uns behaglich  
darauf vor, uns ein Stündchen an dem reizenden See-Pano-  
rama zu erfreuen.

„Wie himmlisch dieses Air doch ist!“ rief der Knabe aus.  
„Ja bin so froh, daß wir hergekommen sind.“

„Ja dachte, der Ort hätte Sie gestern enttäuscht?“

„Ach, gestern war gestern! Heute ist heute! Wie herrlich  
es doch auf der Welt ist! Ich liebe das Leben! Und die Men-  
schen habe ich alle gern. Was sind unsere Mitmenschen doch für  
nette, liebe Geschöpfe! Mir wird ganz warm ums Herz, wenn  
ich an sie denke. Ich glaube nicht, daß es irgend jemand gibt,  
der durch und durch gütlich ist. Ich möchte irgend einen Men-  
schen auf die Schulter klopfen.“

„Kurioserweise ist mir ganz ebenso zumute,“ sagte ich. „Sol-  
ten wir uns einander in die Arme stürzen und uns nach russi-  
scher Weise auf beide Wangen küssen? Nur so, um zu zeigen,  
wie hoch wir die Menschheit schätzen? Unsere Reisegefährten  
würden unsere „Schwärmerei“ gewiß fürchtbar nett finden.“

„D — nein, vielleicht lassen wir es doch lieber; sie würden  
unser Beispiel womöglich folgen!“

„Dann lassen Sie uns wenigstens einen Händedruck aus-  
tauschen.“

Er streckte seine kleine braune Pfote aus, und ich sahte so  
herzhaft zu, daß er sichtlich zusammenzuckte; aber er gab keinen  
Laut von sich, und die Deutschen dachten ohne Zweifel, daß wir

irgend einer sonderbaren englischen Sitte gemäß ein ernstes  
Gesülde befelegten.

Die Welt war wirklich an diesem Tage ein netter Aufent-  
halt, obwohl ich es vielleicht nicht beachtet haben würde, wenn  
der Knabe und ich noch immer auf gespanntem Fuße gestanden  
hätten.

Als der Dampfer seinen Kurs änderte, gruppieren sich die  
Berge, die den See umringen und ihm als Perspektive dienen,  
in fortwährend wechselnden Stellungen, wie professionelle  
Schönheiten, die sich photographieren lassen. Hier und da wa-  
ren die Ufer mit vereinzelten châteaux bestreut, und jetzt fiel  
es mir nicht mehr ein, sie mir als von mir und Helen Blantrod  
bewohnt auszumalen. Es war mir jetzt klar, daß man als alter-  
nder Junggeheule ein sehr angenehmes Leben am Lago di Como  
oder Lac de Bourget führen konnte, wenn man von Zeit zu Zeit  
Besuch von sympathischen Freunden bekäme, von Winstons z. B.  
oder dem Knaben. Kein Wunder, daß Ramartine sich in Cha-  
tillon glücklich fühlte, während er seine „Méditations“ nieder-  
schrieb. Ich hatte das Gefühl, als ob ein längerer Aufenthalt  
am Lac de Bourget mich wohl dazu begeistern könnte, einige  
eigene Meditationen aufzusetzen; ich hätte mir sogar gleich  
ein paar Notizen dazu machen können, wenn ich nicht gefürchtet  
hätte, daß der Knabe mich auslachen würde, wenn ich mein Ta-  
schenbuch hervorholte.

Der Knabe und ich stiegen dann langsam den schattigen  
Weg hinan, der zur Abtei hinaufführt; aber trotz unserer be-  
quemen Gangart ließen wir die Deutschen bald hinter uns zu-  
rück. Und das beklagten wir keineswegs, denn nun hatten wir  
die stille graue Kirche ganz für uns allein, — sie, und die schlaf-  
enden Könige. Wir gaben dem weißgekleideten Mönch eine  
Spende für seine Armen, und er begann so eifrig, uns die Grä-  
ber und Kapellen zu zeigen, und rasselte so gewissenhaft seine  
Daten herunter, daß wir uns nur mit Mühe und vielen Komplimen-  
ten von ihm losmachten.

Wir flüsternten, als ob wir einen Schläfer zu wecken fürch-  
teten, während wir von einem Marmor-Ruhebett in dunkler  
Nische zum anderen wanderten. Wohl nie haben so viele ge-  
trönte Häupter unter einem Dache gelegen, wie hier im fried-  
lichen Hautcombe, und sie schlafen länger und weit fester, als  
Dornröschen in ihrem verzauberten Schloß. Seit Jahrhunderten  
rufen die Klostersglocken die Mönche zum Gebet; zu Zeiten  
erheben die Klostermauern von Kanonendonner; aber die  
Schläfer erwachen nicht. Unbeweglich haben sie dagelegen, die  
stolzen, königlichen Gestalten, die stillen Hände auf der stillen  
Brust gefaltet, friedlich ruhend nach Krieg und Sturm.

Man konnte sich schwer vorstellen, daß die wirklichen Kö-  
nige und Königinnen längst zu Staub gefallen waren unter  
den Steinplatten, auf denen ihre nachgeahmten Gestalten so  
friedlich ruhten.

Die flüsternde Stille der Kirche wisperte Bruchstücke aus  
ihren Lebensgeschichten — nicht aus dem Teil derselben, den  
man in Geschichtsbüchern und Grabchriften lesen kann, son-  
dern aus demjenigen, von dem sie zu träumen erwählt hatten.  
Gatten diese ritterlichen, gepanzerten Männer die marmornen  
Frauen geliebt, die hier in majestätischer Ruhe tragt ihres Re-  
chtes an ihrer Seite lagen, oder hatten ihre Herzen sich zu anderen  
verirrt, deren Staub jetzt in fernem, unbekanntem Erdwinkeln  
ruhte?

Wenn meine Huldigung es vermocht hätte, auch nur im  
allergeringsten Maße für königliche Untreue zu entschädigen, so  
wäre ein Balsamtröpflein auf das steinerne Herz jeder Fürstin  
gefallen, der man ein solches Unrecht zugefügt hatte; denn ich  
liebe sie alle, diese Frauen, wegen ihrer stolzen Würde, wegen  
der sanften Weiblichkeit, die sie sich unter der Maske von Stein  
bewahrt hatten. Die Namen allein erwärmten das Blut mit  
dem Wein der Romantik: Prinzessin Yolande, Herzogin Bea-  
triz, Gräfin Melusine.

Gewiß, mit solchen Namen und solchen Profilen waren sie  
es wert, daß ein Mann für sie lebte und für sie starb! Und wenn

in der Lage, dem Kommissionsvorschlag einer Reichswertzuwachssteuer zuzustimmen." (Beifall.)

Abg. Dr. Jaeger (Ztr.) empfiehlt die Steuer, da nur etwa 200 Gemeinden sie bisher besitzen.

Abg. Dr. Südekum (Soz.): Die Verbreitung der Wertzuwachssteuer auf allen Seiten ist zum größten Teil der Agitation der Sozialdemokratie zu danken.

Abg. Dr. Müller-Meinungen (fr. Sp.) erklärt namens der liberalen Fraktionsgemeinschaft, sie sei bereit, eine Reichswertzuwachssteuer anzunehmen, wenn sie den Interessen der Gemeinden Rechnung trage, was beim vorliegenden Entwurf nicht der Fall sei.

Abg. Raab (wirtsch. Ver.): Wir brauchen Geld für die Reichsfinanzen. Darum werden wir auch für die Steuer stimmen.

Abg. Graf Westarp (kons.): Ich glaube, es geht etwas zu weit, wenn die Regierung sich auf den Standpunkt stellt, sie könnte eine Steuer nicht eher einführen, als bis es ausgeschlossen sei, daß man mit ihr schlechte Erfahrungen macht.

Abg. Fr. v. Camp (Reichsp.): Wir stehen nicht bloß auf dem grundsätzlichen Standpunkt, daß die Reichswertzuwachssteuer zu empfehlen ist, sondern wir sind auch der Ansicht, daß sie als Reichsteuer eine besondere Berechtigung hat.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Südekum (Soz.) wird § 1 der Kommissionsvorlage mit den Stimmen der Konservern, des Zentrums und der Polen angenommen.

Paragraph 2 der Vorlage enthält in der von Graf Westarp eingebrachten Fassung namentlich die Bestimmung, daß im Erbanfall die Reichswertzuwachssteuer nicht erhoben wird.

Abg. Graf Westarp (kons.) begründet kurz seinen Antrag.

Abg. Cuno (fr. Sp.) weist in einem Beispiel die Unhaltbarkeit der gemachten Vorschläge nach.

Abg. Dr. Südekum (Soz.) schließt sich dem Vorredner an, indem er seine Erfahrungen gegen die hier vorliegende Gesetzmacherei unterbreite. Selbst von den Freunden des Grafen Westarp ist sich noch nicht der dritte Teil im Klaren über die Bestimmungen, die hier beraten werden.

Abg. Dr. Köpfe (B. d. Landw.): Die Vinte mag ihre Bedenken zum Ausdruck bringen und das Gesetz verbessern.

Abg. Gothein (fr. Sp.): Wenn Graf Westarp und Dr. Köpfe von positiver Arbeit gesprochen haben, so bestand diese nur in positivem Abschreiben.

Abg. Cuno (fr. Sp.): Die Vinte mag ihre Bedenken zum Ausdruck bringen und das Gesetz verbessern. Wir werden unseren Weg vorwärts gehen ohne sie.

Abg. Köpfe (B. d. Landw.): Die Vinte mag ihre Bedenken zum Ausdruck bringen und das Gesetz verbessern. Wir werden unseren Weg vorwärts gehen ohne sie.

Abg. Cuno (fr. Sp.): Diese Vorschläge stellen eine Ungehörigkeit dar.

Abg. Köpfe (B. d. L.): Es ist doch viel besser, wenn man sich nicht abzusprechen, als nicht einmal dazu bereit zu sein.

Ein Antrag Cuno auf Rückverweisung an die Kommission wird abgelehnt.

Abg. Cuno (fr. Sp.): Im ganzen Gesetz herrscht die Tendenz der Schonung der Besitzenden.

Ein Reihe Bestimmungen wird bewilligt. Bei § 7a, der Kirchengemeinschaften von der Wertzuwachssteuer ausnehmen will, erhebt Abg. Cuno erhebliche Bedenken im Namen seiner Freunde.

Nachdem Abg. Graf Westarp (kons.) diesem widersprochen, wird § 7a und ebenso ohne wesentliche Debatte der Rest des Gesetzes angenommen.

Hierauf tritt Beratung ein. Nächste Sitzung morgen 2 Uhr: Erbschaftsteuer.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Baden.

srk. Karlsruhe, 23. Juni. Das Groß. Ministerium des Innern, das der Frage der Arbeitslosigkeit große Aufmerksamkeit zuwendet, hat eine Denkschrift ausgearbeitet, die sich mit den Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung befaßt.

Die Sicherstellung gegen die Folgen vorübergehender Arbeitslosigkeit erfolgt in erster Linie auf dem Wege eigener Vorsorge und Selbsthilfe, insbesondere z. B. privater Sparsparität und gegenseitiger Unterstützung von Berufsgenossen.

Was konnte ich machen, als Sie mich ihm auf Gnade oder Ungnade überließen? Konnte ich mich denn wehren, ich kleines, schwaches Geschöpf, gegen den großen, starken Mann?

„Wo sind alle die lieben, toten Frauen?“ fragte der Anabe wehmützig. „Was ist aus den goldenen Fluten geworden, die sie umwallten?“

„Sie waren Prinzessinnen, wie Ihre Schwester,“ versetzte ich. „Unwillkürlich stellte ich sie mir mit ihren Augen vor.“

„Was wissen Sie von den Augen meiner Schwester?“

„Ich stelle sie mir ähnlich so vor, wie die Ihren.“

„Wir wollen hinaus in den Sonnenchein,“ sagte der Anabe. „Ich fürchte, es ist Zeit, die Prinzessinnen zu verlassen und zur Contessa zurückzukehren.“

Gaeta sah ein wenig blaß und verängstigt aus. Aber der Aeronaut war so geschwollen und groß vor Stolz und Genugtuung, daß man hätte denken können, er habe ein Luftschiff entdeckt, das den ganzen Dampfschiffverkehr des Kanals ersehen werde.

„Gratulieren Sie mir!“ sagte er. „Die Contessa hat mir eben ihr Jawort gegeben.“

Gaeta umfaßte die Lehne ihres Sessels krampfhaft mit einer winzigen Hand, auf welcher ein neuer Ring erstrahlte, wie ein neuer Stern am Firmament.

Hätte der gestern noch so begünstigte Courtmacher sich mit einem wilden Schrei auf den heute angelegenen Liebhaber gestürzt, so würde sie einen kleinen melodischen Schrei ausgestoßen und ihn angefaßt haben, sich um ihrertwillen in sein Unglück zu finden; sie würde ihm einen vorwurfsvollen Blick zugeworfen haben, der so viel bedeutete, wie: „Warum haben Sie mich nicht genommen, statt sich Ihr Glück von einem anderen entreißen zu lassen?“

und öffentlicher Fürsorge wird, wenn und soweit die Selbsthilfe nicht ausreicht, die als wirtschaftliche Massenercheinung auftretende Arbeitslosigkeit. Dreierlei Maßnahmen sind möglich: Vorbeugung, Bekämpfung, Fürsorge.

Eine kritische Betrachtung der verschiedenartigen Erscheinungen auf dem Gebiete der Arbeitslosenfürsorge läßt erkennen, daß es sich in seinem Falle um eine Versicherung handelt.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

Das Genter System ist an Umfang und an organisatorischer Durchbildung allen anderen Einrichtungen überlegen und gewinnt eine immer größere Verbreitung.

los werdenden Personen Beschäftigung nach oder zuzugewiesen wird, so ist die Versicherung organisch aufs engste mit dem städtischen Arbeitsnachweis zu verbinden und mit diesem einheitlich zu leiten.

In der Denkschrift werden sodann ausführliche Spezialfeste Winte für die praktische Zangriffnahme solcher kommunalen Maßnahmen zur Arbeitslosenversicherung gegeben, auf die wir später noch zurückkommen werden.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

— Berlin, 24. Juni. (Tel.) Von den Mitgliedern der konservativen Reichstagsfraktion haben Oberjustizrat Giese (Dachau-Grinma) und Fürst Hohenhausen-Dehringen (Kreuzburg-Rosenberg) gegen die Rotierungssteuer gestimmt.

— Göttingen, 24. Juni. (Tel.) Der Senior der deutschen Rechtsgelehrten, Geheimrat Plank vollendet heute das 88. Lebensjahr.

— Ein Kaiser Wilhelm-Denkmal auf der Eifel. — Adenau, 23. Juni. (Tel.) Heute mittag wurde in Anwesenheit des Oberpräsidenten der Rheinprovinz Frhr. v. Schorlemer-Seefer und des Regierungspräsidenten von Koblenz, Frhr. v. Hoesel auf der hohen Aacht, dem höchsten Punkt der Eifel, das Kaiser Wilhelm-Denkmal in Gestalt eines 15 Meter hohen Auschichturmes mit dem Reliefbild Kaiser Wilhelms I. feierlich enthüllt.

— Vom deutschen Hanjaland. (1) Freiburg, 24. Juni. Die hiesige Handelskammer veröffentlicht in der Tagespresse einen Aufruf zugunsten eines Anschlusses an den „Hanjaland“.

— Mannheim, 24. Juni. Der Verband Süddeutscher Industrieller, dessen 1. Vorsitzender, Fabrikdirektor Otto Hoffmann-Mannheim-Friedrichsfeld, dem Vorstande des Hanjabundes angehört, hat am 16. Juni cr. seine sämtlichen Mitglieder durch Rundschreiben aufgefordert, dem am 12. Juni in Berlin gegründeten „Hanjaland“ ein Mittel entscheidender Förderung beizusteuern.

— hd. Frankfurt a. M., 23. Juni. (Tel.) Der Frankfurter Innungs-Ausschuß hat in einer am Montag abgehaltenen Versammlung einstimmig beschlossen, in den Innungen und gewerblichen Korporationen darauf hinzuwirken, daß sich sämtliche Handwerker und Gewerbetreibende dem Hanjabund anschließen.

— Danzig, 23. Juni. Auch der Verband ostdeutscher Industrieller fordert in einem Rundschreiben alle Mitglieder zum Anschluß an den Hanjabund auf.

— Desterreich-Ungarn. — hd. Budapest, 23. Juni. (Tel.) Einzelne Blätter melden, daß, falls die Bildung eines Mehrheits-Kabinetts nicht gelingt, sofort die Ernennung eines außerparlamentarischen Ministeriums erfolgen würde.

— Demonstrationen an der Agrarmer Universität. — Budapest, 23. Juni. Die Demonstrationen an der Agrarmer Universität wegen des verbotenen Hochratsprozesses dauern fort, so daß die Vorlesungen für unbestimmte Zeit stillt wurden.

— Die Zusammensetzung der neuen Kammer. — Amsterdam, 23. Juni. (Tel.) Bei den heutigen Stichwahlen sind gewählt: 13 Liberale, 5 Demokraten, 6 Sozialisten, 20 Protestanten und 9 von der Partei der historischen Christen.

— Niederlande. Die Zusammensetzung der neuen Kammer folgendermaßen: 25 Liberale, will. Und in der Tat, er weiß eine ganze Reihe von gut klingenden Poetennamen aufzuführen und hat für manche darunter charakteristische Wendungen gefunden.

„Du hast mich und mein Herz erobert; sie milde gegen einen verzweifelt, besiegten Nebenbuhler!“ Und vielleicht wäre auch für mich noch aus alter Gewohnheit ein Brosamen abgefallen.

Der Anabe schien sich jedoch keineswegs von der Rehle oder einem anderen verwundbaren Körperteil des Aeronauten angezogen zu fühlen.

„Mille congratulatio!“ sagte der Anabe in herzlichem Ton und ich machte belächelnd das Echo.

Badische Dichtung. # Karlsruhe, 24. Juni. Die badische Dichtung seit Schaffels Tod hat im 1.igen Jahrzehnt stärker und vielseitiger denn je sich hervorgetan.

Ueberhaupt hat Müller eine Vorliebe für die Konstanz und fürst hier als literarische Namen Gustav Brugger, Eugen Beschier, Konrad Gröber, Anton Maurer, Konrad Beyeler an. Wollte er solchermaßen auch durch die andern badischen Städte wandern, so gäbe es allerdings noch viele klingende Namen zu verzeichnen.

Wollte er als „badischer Kinder“ noch Benno Küttner und Wilhelm Weigands in der Fremde. Heinrich Hansjatos wird als Volkschriftsteller der Ehrenkränze gewunden, Hermine Willinger als glückliche Gestalterin des Kleinlebens gerühmt, als wirkungsvoller historischer Romancier Adolf Schmittsenne und als feinsinniger

Wollte er als „badischer Kinder“ noch Benno Küttner und Wilhelm Weigands in der Fremde. Heinrich Hansjatos wird als Volkschriftsteller der Ehrenkränze gewunden, Hermine Willinger als glückliche Gestalterin des Kleinlebens gerühmt, als wirkungsvoller historischer Romancier Adolf Schmittsenne und als feinsinniger

Wollte er als „badischer Kinder“ noch Benno Küttner und Wilhelm Weigands in der Fremde. Heinrich Hansjatos wird als Volkschriftsteller der Ehrenkränze gewunden, Hermine Willinger als glückliche Gestalterin des Kleinlebens gerühmt, als wirkungsvoller historischer Romancier Adolf Schmittsenne und als feinsinniger

Wollte er als „badischer Kinder“ noch Benno Küttner und Wilhelm Weigands in der Fremde. Heinrich Hansjatos wird als Volkschriftsteller der Ehrenkränze gewunden, Hermine Willinger als glückliche Gestalterin des Kleinlebens gerühmt, als wirkungsvoller historischer Romancier Adolf Schmittsenne und als feinsinniger

Wollte er als „badischer Kinder“ noch Benno Küttner und Wilhelm Weigands in der Fremde. Heinrich Hansjatos wird als Volkschriftsteller der Ehrenkränze gewunden, Hermine Willinger als glückliche Gestalterin des Kleinlebens gerühmt, als wirkungsvoller historischer Romancier Adolf Schmittsenne und als feinsinniger

Wollte er als „badischer Kinder“ noch Benno Küttner und Wilhelm Weigands in der Fremde. Heinrich Hansjatos wird als Volkschriftsteller der Ehrenkränze gewunden, Hermine Willinger als glückliche Gestalterin des Kleinlebens gerühmt, als wirkungsvoller historischer Romancier Adolf Schmittsenne und als feinsinniger

Wollte er als „badischer Kinder“ noch Benno Küttner und Wilhelm Weigands in der Fremde. Heinrich Hansjatos wird als Volkschriftsteller der Ehrenkränze gewunden, Hermine Willinger als glückliche Gestalterin des Kleinlebens gerühmt, als wirkungsvoller historischer Romancier Adolf Schmittsenne und als feinsinniger

Wollte er als „badischer Kinder“ noch Benno Küttner und Wilhelm Weigands in der Fremde. Heinrich Hansjatos wird als Volkschriftsteller der Ehrenkränze gewunden, Hermine Willinger als glückliche Gestalterin des Kleinlebens gerühmt, als wirkungsvoller historischer Romancier Adolf Schmittsenne und als feinsinniger

Wollte er als „badischer Kinder“ noch Benno Küttner und Wilhelm Weigands in der Fremde. Heinrich Hansjatos wird als Volkschriftsteller der Ehrenkränze gewunden, Hermine Willinger als glückliche Gestalterin des Kleinlebens gerühmt, als wirkungsvoller historischer Romancier Adolf Schmittsenne und als feinsinniger

Wollte er als „badischer Kinder“ noch Benno Küttner und Wilhelm Weigands in der Fremde. Heinrich Hansjatos wird als Volkschriftsteller der Ehrenkränze gewunden, Hermine Willinger als glückliche Gestalterin des Kleinlebens gerühmt, als wirkungsvoller historischer Romancier Adolf Schmittsenne und als feinsinniger

Wollte er als „badischer Kinder“ noch Benno Küttner und Wilhelm Weigands in der Fremde. Heinrich Hansjatos wird als Volkschriftsteller der Ehrenkränze gewunden, Hermine Willinger als glückliche Gestalterin des Kleinlebens gerühmt, als wirkungsvoller historischer Romancier Adolf Schmittsenne und als feinsinniger

Wollte er als „badischer Kinder“ noch Benno Küttner und Wilhelm Weigands in der Fremde. Heinrich Hansjatos wird als Volkschriftsteller der Ehrenkränze gewunden, Hermine Willinger als glückliche Gestalterin des Kleinlebens gerühmt, als wirkungsvoller historischer Romancier Adolf Schmittsenne und als feinsinniger

Wollte er als „badischer Kinder“ noch Benno Küttner und Wilhelm Weigands in der Fremde. Heinrich Hansjatos wird als Volkschriftsteller der Ehrenkränze gewunden, Hermine Willinger als glückliche Gestalterin des Kleinlebens gerühmt, als wirkungsvoller historischer Romancier Adolf Schmittsenne und als feinsinniger

Wollte er als „badischer Kinder“ noch Benno Küttner und Wilhelm Weigands in der Fremde. Heinrich Hansjatos wird als Volkschriftsteller der Ehrenkränze gewunden, Hermine Willinger als glückliche Gestalterin des Kleinlebens gerühmt, als wirkungsvoller historischer Romancier Adolf Schmittsenne und als feinsinniger

Wollte er als „badischer Kinder“ noch Benno Küttner und Wilhelm Weigands in der Fremde. Heinrich Hansjatos wird als Volkschriftsteller der Ehrenkränze gewunden, Hermine Willinger als glückliche Gestalterin des Kleinlebens gerühmt, als wirkungsvoller historischer Romancier Adolf Schmittsenne und als feinsinniger

Wollte er als „badischer Kinder“ noch Benno Küttner und Wilhelm Weigands in der Fremde. Heinrich Hansjatos wird als Volkschriftsteller der Ehrenkränze gewunden, Hermine Willinger als glückliche Gestalterin des Kleinlebens gerühmt, als wirkungsvoller historischer Romancier Adolf Schmittsenne und als feinsinniger

Wollte er als „badischer Kinder“ noch Benno Küttner und Wilhelm Weigands in der Fremde. Heinrich Hansjatos wird als Volkschriftsteller der Ehrenkränze gewunden, Hermine Willinger als glückliche Gestalterin des Kleinlebens gerühmt, als wirkungsvoller historischer Romancier Adolf Schmittsenne und als feinsinniger

Wollte er als „badischer Kinder“ noch Benno Küttner und Wilhelm Weigands in der Fremde. Heinrich Hansjatos wird als Volkschriftsteller der Ehrenkränze gewunden, Hermine Willinger als glückliche Gestalterin des Kleinlebens gerühmt, als wirkungsvoller historischer Romancier Adolf Schmittsenne und als feinsinniger

Wollte er als „badischer Kinder“ noch Benno Küttner und Wilhelm Weigands in der Fremde. Heinrich Hansjatos wird als Volkschriftsteller der Ehrenkränze gewunden, Hermine Willinger als glückliche Gestalterin des Kleinlebens gerühmt, als wirkungsvoller historischer Romancier Adolf Schmittsenne und als feinsinniger

Wollte er als „badischer Kinder“ noch Benno Küttner und Wilhelm Weigands in der Fremde. Heinrich Hansjatos wird als Volkschriftsteller der Ehrenkränze gewunden, Hermine Willinger als glückliche Gestalterin des Kleinlebens gerühmt, als wirkungsvoller historischer Romancier Adolf Schmittsenne und als feinsinniger

Wollte er als „badischer Kinder“ noch Benno Küttner und Wilhelm Weigands in der Fremde. Heinrich Hansjatos wird als Volkschriftsteller der Ehrenkränze gewunden, Hermine Willinger als glückliche Gestalterin des Kleinlebens gerühmt, als wirkungsvoller historischer Romancier Adolf Schmittsenne und als feinsinniger

Wollte er als „badischer Kinder“ noch Benno Küttner und Wilhelm Weigands in der Fremde. Heinrich Hansjatos wird als Volkschriftsteller der Ehrenkränze gewunden, Hermine Willinger als glückliche Gestalterin des Kleinlebens gerühmt, als wirkungsvoller historischer Romancier Adolf Schmittsenne und als feinsinniger

8 Demokraten, 7 Sozialisten, 25 Katholiken, 23 Protestanten und 12 von der Partei der historischen Christen. In der neuen Kammer beträgt also die Anzahl der Abgeordneten der rechtsstehenden Parteien 60, der linksstehenden 40 gegen 51 in der alten Kammer.

England.

Die Steuervorschläge der Regierung = London, 23. Juni. (Tel.) Heute wurde hier unter dem Vorsitz Lord Rothchilds eine von Bankiers und Kaufleuten sehr stark besuchte Versammlung abgehalten, die sich gegen die Finanz-Vorschläge des Schatzkanzlers Lloyd George richtete. Es wurden einstimmig Resolutionen angenommen, in denen die Notwendigkeit einer erhöhten Besteuerung anerkannt, aber die ministeriellen Vorschläge verworfen werden, da sie die Unternehmungslust und die Wohlfahrt unterbänden und den Handel schädigten.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Juni d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Geheimen Finanzrat Joseph Mader beim katholischen Oberstiftungsrat das Ritterkreuz des höchsten Ordens Verthold des Ersten zu verleihen. Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 19. Juni d. J. wurde der Bureaubeamte Revisor Karl Löffler bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen unter Verleihung der Amtsbezeichnung Betriebssekretär als Bureau- und Aufbereitungsbeamter zur Güterverwaltung Freiburg versetzt. Mit Entschliessung Groß. Ministeriums des Innern vom 9. d. M. wurde dem Handelslehrer Oskar Kühner an der städtischen Handelsschule in Karlsruhe die etatmäßige Amtsstelle eines Handelslehrers daselbst übertragen.

Personalnachrichten.

aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe. Versetzt: die Postsekretäre: Friedrich Gellert von Wiesloch nach Karlsruhe, Otto Rüdert von Mannheim nach Offenburg; die Postassistenten: Heinrich Wittiger von Langenbrücken nach Friedrichsfeld, Wilhelm Sedmann von Mannheim-Käfertal nach Schönau (Amt Heilberg), Adalbert Hillenbrand von Philippsburg nach Mannheim, Heinrich Kirchbaum von Karlsruhe nach Griesbach, Wilhelm Keimnuth von Rheinbischheim nach Steinbach, Wilhelm Schmitt von Rosenburg nach Reudenu, Georg Schrad von Weingarten nach Wilsberg, Peter Siefert von Karlsruhe nach Bruchsal, Friedrich Wessel von Karlsruhe nach Mannheim; der Telegraphenassistent Paul Stolle von Mannheim nach Karlsruhe. Gestorben: der Postverwalter Franz Schaab in Unter-Schwarzbach.

Aus Baden.

Durlach, 23. Juni. In einer gestern abgehaltenen Versammlung des hiesigen national-liberalen Vereins wurde Bahnverwalter Frisch einstimmig zum Kandidaten für den Landtagswahlkreis Durlach-Stadt proklamiert. Offenburg, 23. Juni. Der den Handelskammern von Seiten der großh. Regierung zur Begutachtung überwiesene vorläufige Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum neuen Weingesez vom 7. April d. J. ist in einer kürzlich hier abgehaltenen gemeinschaftlichen Versammlung von sachmännlichen Vertretern der badischen Handelskammern und des Vereins oberbadischer Weinhändler unter dem Vorsitz des Vertreters der Handelskammer Lehr, Herrn Kamill Meister, einer eingehenden Beratung unterzogen worden, deren Beschlüsse und Abänderungsvorschläge dem Ministerium des Innern mit der Bitte um Befürwortung im Interesse des badischen Weinhandels vorgelegt worden sind.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 24. Juni. Der Präsident des Oberkirchenrats, D. Helbing, erklärte in der zuständigen Kommission der evangelischen Landes Synode, daß dem Wunsch, eine Aufbesserung der Pfarrergehälter schon ab 1. Juni eintreten zu lassen, wegen unzureichender Mittel nicht entpfehlen werden könne. Die Kirchenbehörde ist aber zu einer Erhöhung der für 1909 vorgesehenen Teuerungszulage von 200 auf 300 M bereit. Karlsruhe, 24. Juni. Das neueste Gesetzes- und Verordnungsblatt hat folgenden Inhalt: Bekanntmachung und Verordnung des Staatsministeriums den Vollzug des Reichsbeamtengesetzes und des Beamtenhinterbliebenengesetzes für das Reich betreffend; des Ministeriums des Groß. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten: Abänderung der Telegraphenordnung für das deutsche Reich vom 18. Juni 1904 betreffend; des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: die Inkraftsetzung des reichsgesetzlichen Grundbuchsrechts betreffend; des Ministeriums des Innern: die Einrichtung und den Betrieb von Steinbrüchen und Steinhauereien (Steinmetzbetrieben) betreffend. R.W. Leopoldshafen, 23. Juni. Von einem schweren Schiffschlag wurde die Familie des hiesigen Bäckermeisters Friedr. Becker betroffen. Deren 22jähriger Sohn Julius trank alsbald

nach dem Genuß von Kirchenpfannkuchen Bier. Nach einigen Stunden stellten sich Schmerzen ein und der Zustand verschlimmerte sich derart, daß eine Operation nötig wurde. Bei derselben wurde festgestellt, daß der Blinddarm geplatzt und sich bereits 2 Liter Eiter angeammelt hatten. Der Tod trat unmittelbar nach der Operation ein. Der Verstorbene war vor kurzem auf Ansuchen seiner Eltern vorzeitig vom Militär entlassen worden, um seinen Vater im Geschäft zu unterstützen. Berghausen, 23. Juni. Im hiesigen Gemeindevand erhängte sich gestern der 60 Jahre alte Landwirt Wächter aus Wöschbach. Familienzwistigkeiten sollen den Mann in den Tod getrieben haben. Weingarten (A. Durlach), 22. Juni. Die Gernte ist in vollem Gange, liefert jedoch bezüglich der Menge nur einen ziemlich guten Ertrag; dafür wird aber die Qualität bei der günstigen Witterung um so besser. Die Kirchengemeinde fällt sehr reichlich aus; nur haben die Leute fast keine Zeit zum Wechen; das Pfund wird für 10-12 S verkauft, je nach deren Güte. Langenbrücken (A. Bruchsal), 26. Juni. Die vor einiger Zeit hier verstorbene Witwe Ludwig Spedert vermachte ihr Vermögen, das nach Abzug einiger Legate immerhin noch 40 000 bis 50 000 M betragen dürfte, den hiesigen Armen. Die jährlichen Zinsen sollen jeweils zur Verteilung kommen. Wie man hört, soll das Testament von Verwandten angefochten werden. Kirrlach (A. Bruchsal), 22. Juni. Zu dem Kreisfeuerwehrtage des Kreises Karlsruhe, verbunden mit Stiftungs- und Fahnenweihe, am nächsten Sonntag sind schon alle Vorbereitungen getroffen. Auch wird sich die hiesige Einwohnergesellschaft angelegen sein lassen, den 50 Vereinen mit über 1100 Feuerwehrmännern, die ihr Erscheinen zugesagt, den Aufenthalt in Kirrlach zu einem angenehmen zu machen. Laut Programm ist Samstag: Fackelzug, großes Feuerwerk mit darauffolgendem Festbankett. Sonntag: Wehrzug mit Choral, Kirchenparade sämtlicher hiesigen Vereine, Kreisausführung im Rathaus, Probe der Feuertrommel Kirrlach, Festessen, Festzug zum Festplatz im Walde, Festrede, Johanna Uebergabe der Fahne. Montag: Früh-schoppen, Johann Volksbelustigung auf dem Festplatz. Philippsburg, 24. Juni. Bei den Bürgerwahlen zur 2. Klasse siegte, wie in der 3. Klasse, die sog. Blockliste. Gewählt wurden in der 3. Klasse 1 Demokrat und 9 Sozialdemokraten, in der 2. Klasse 8 Demokraten und 2 Sozialdemokraten. Wiesloch, 23. Juni. Prinz Max von Baden, der anlässlich des Obererziehungsbesuchs in hiesiger Stadt verweilte, stattete gestern vormittag unserer Heil- und Pflanzgarten einen Besuch ab. Er ließ sich von dem Gr. Anstaltsdirektor, Medizinalrat Dr. Fischer, die ganze Anlage erklären und machte unter seiner Führung eine Rundfahrt durch die Anstalt mit Besichtigung der hauptsächlichsten Gebäude und ihrer Einrichtungen. Schwetzingen, 24. Juni. Der kommandierende General des 14. Armeekorps, General der Infanterie v. Soiningen gen. Juene, trat gestern, von der Besichtigung der Mannheimer Garnison kommend, zur Inspektion der hiesigen Garnison an. Heute ist die Besichtigung der Heidelberger Garnison auf dem Egerzierplatz beim Hegenichshof, an welcher auch die hiesigen Dragoner teilnehmen. Breiten, 22. Juni. Die Innenrenovation der Stiftskirche hier ist jetzt so weit vorgeschritten, daß ab kommenden Sonntag wieder der Gottesdienst in derselben abgehalten werden kann. — Zu dem am 26. bis 28. Juni hier stattfindenden 29. Landesabgeordnetentag des Badischen Militärverbandes ist ein umfangreiches Festprogramm zusammengestellt worden. A. H. Forstheim, 23. Juni. Wie zuverlässig verlautet, verliert unsere Stadtverwaltung zwei tüchtige Beamten: der technische Bürgermeister, Herr Schulte, hat eine Berufung nach Mannheim angenommen und der Stadtbaumeister, Herr Koepfert, soll ebenfalls seine Stellung gekündigt haben. In technischen Kreisen wird der Weggang dieser Herren allgemein bedauert. Von berufener Seite eingeleitete Verhandlungen, die Herren zum Bleiben zu veranlassen, sind leider gescheitert. Baden-Baden, 24. Juni. Die Großherzogin Luise wohnte gestern einem Gedächtnisfest in der russischen Kirche bei anlässlich des 50 jährigen Todestages der Großherzogin Marie Paulowna von Sachsen Weimar, Großfürstin von Rußland. Baden-Baden, 24. Juni. Von der hiesigen Finanzbehörde wurde bei einem hiesigen Zahnarzt wegen Einkommensteuerhinterziehung eine Hausladung vorgenommen. Die Hinterziehung wurde von dem Betroffenen zugestanden. Man spricht von 40 000 M, die an Strafe und Nachzahlung zu entrichten sind. Dierdorf, 24. Juni. Bei der Ergänzungswahl zur Drisenkrankenliste siegte die Liste der freien Gewerkschaften mit bedeutender Mehrheit über die Liste der christlichen Arbeiter. Emmendingen, 24. Juni. Herr Reallehrer Schachenmeier, der 40 Jahre in unserer Stadt seine Lehrtätigkeit ausübt, wurde vom Gemeinderat eine besondere Ehrung zuteil. Föhrental-Grottertal, 24. Juni. Am Montag fiel der bei der Firma Brenzinger u. Co. in Freiburg seit etwa 25 Jahren bedienstete Fuhrknecht Edmann von Haslach-Freiburg auf der

Heimfahrt vom Wagen und zog sich dabei lebensgefährliche Verletzungen am Hinterkopf zu, an denen er nun gestorben ist.

Gütenbach (A. Triberg), 23. Juni. Der Sohn eines hiesigen Bürgers, der in Mülhausen bei der Infanterie dient, ist seit dem 2. d. M. verschwunden. Er war zuletzt auf dem Übungsplatz bei Mülhausen, seitdem fehlt jede Spur von ihm. Am letzten Sonntag war sein Vater in Mülhausen, konnte aber nichts über den Verbleib des jungen Mannes in Erfahrung bringen.

Furtwangen, 23. Juni. Einer Abteilung des Karlsruher Telegraphenbataillons, die in hiesiger Gegend eine Übung abhielt, stieß ein Unfall zu. Auf der alten Straße zwischen Sommerau und Ruchbach schlug ein Wagen an einer abschüssigen Stelle um. Der Wagen wurde demoliert, 2 Pferde verletzt und vorläufig dienstuntauglich. Ein dabei zu Fall gekommener Mann ist unverletzt geblieben.

Donauwiesing, 23. Juni. Der Fürst von Fürstenberg ließ dem Geistlichen Rat und Defan Ruttruff in Kirchen-Hausen zur Vollendung seines 90. Lebensjahres sein (des Fürsten) Reliefbildnis nebst einem Handschreiben überreichen.

Donauwiesing, 24. Juni. Der Posten eines Bürgermeisters hiesiger Stadt wird nach einstimmigem Beschluß der Gemeindefullversammlung zur Bewerbung öffentlich ausgeschrieben. In erster Linie soll ein akademisch gebildeter Kandidat mit höherem Staatsexamen Berücksichtigung finden und das Amt am 1. September d. J. angetreten werden.

Stehlingen (A. Bonndorf), 24. Juni. Der von seinem eigenen Fuhrwerk überfahrene Dienstknecht Kaiser ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Buchheim (A. Melsbach), 23. Juni. Gestern wurde in der Nähe von Neuhäusen (Wbg.) ein 16jähriger Mädchen von einem Stromer überfahren. Ueber den Täter ist trotz sofortiger Befolgung der Spur mittels eines Polizeihundes noch nichts bekannt.

Das Großherzog- u. Kriegerdenkmal in Dbrigheim.

Mosbach, 22. Juni. Zu den Denkmälern, die in letzter Zeit zum Andenken an Großherzog Friedrich I. errichtet wurden, gehört auch das neuerdings in Dbrigheim errichtete, welches zugleich auch Kriegerdenkmal ist. Mitten im Orte, auf einem erhöhten, in der Nähe des Rathauses gelegenen Plage, macht das Denkmal durch seine schönen, mit Einfriedigung versehenen Anlagen einen gefälligen Eindruck. Auf massigem Sockel erhebt sich das aus schönem, rotem Maintaler Sandstein hergestellte Denkmal. In einem Kapital befindet sich in Relief das wohlgeungene Bild Friedrichs I. Darunter finden wir außer den 33 Namen der Kriegsteilnehmer Dbrigheims folgenden Auspruch des verstorbenen Großherzogs: „Wir müssen alle darnach trachten, daß das, was im Jahre 1870/71 geschaffen wurde, erhalten bleibe, und wenn es not tut, mit der Kraft der ganzen Nation verteidigt werde.“ — Diese Worte sollen darauf hinweisen, wie der edle Fürst jederzeit bemüht war, den vaterländischen Gedanken unter dem Volke wach zu halten. Mit einem Obelisk, auf dem die Jahreszahl 1870/71 und das eiserne Kreuz, mit Vorbertrag umgeben, ausgehauen ist, schließt das Denkmal nach oben ab. Auf der Rückseite finden wir dann noch die Namen der zur Kriegszeit in Garnison gewesenem Söhne Dbrigheims. Auch ist hier zu lesen, daß das Denkmal von dem Militär-Verein Dbrigheim gestiftet worden ist, dessen 1. Vorstand, Hauptlehrer Staubach, sich um das Zustandekommen desselben die größten Verdienste erworben hat. Die gesamte Anlage des Denkmals mit seinen Anlagen macht den Erbauern, den Herren Architekten Jünglein hier und den Bildhauern Gebrüder Häffeler in Neckar-Nischosheim, alle Ehre. Es ist und bleibt für alle Zeiten eine schöne Stätte für den Ort Dbrigheim und eine stete Erinnerung an einen edlen Fürsten und eine große Zeit.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. Juni. Das Rauchen in den Speisewagen. Der Versuch einheitliche Bestimmungen über das Rauchen in den Speisewagen für ganz Deutschland zu erzielen, ist am Widerstande der Eisenbahnverwaltung einzelner Bundesstaaten gescheitert. Die Badische Eisenbahnverwaltung hat, wie wir bereits meldeten, schon vor einiger Zeit unter Aufhebung der früheren Bestimmungen neue Anordnungen hierüber getroffen. Naturwissenschaftlicher Verein. Am Freitag, 25. Juni, abends 8 1/2 Uhr ist im Speisezimmer des Museums Mitglieder-Sammlungsverammlung und Vortrag des Herrn Privatdozenten Dr. Siebeking über „Luftelektrizität“. Gesangverein der Nähmaschinenbauer Junker u. Ruh, Karlsruhe. Einer Einladung des Sängerknaben-Edelweiss Stuttgart folgte leidend, unternahm am Samstag den 12. Juni der Gesangverein der Nähmaschinenbauer Junker u. Ruh eine Sängerschaft nach der Haupt- und Residenzstadt Stuttgart. Der Empfang, welcher den Karlsruhern in Stuttgart durch den dortigen Sängerknaben-Edelweiss zuteil wurde, war ein überaus herzlicher. Nachdem zur Begrüßung das Sängerknaben-Orchester war, ging es unter klingendem Spiel nach dem Restaurant Gänsepeter, in welchem der Abendimbiss eingenommen wurde und alsdann nach dem Hotel-Restaurant Dinkeladers Saalbau, woselbst ein Konzert von Seiten des Sängerknaben-Edelweiss Stuttgart stattfand.

ist letzteres der Fall, dann dürfte lt. B. Bg. vom Abbruch der Kirche wohl nicht mehr die Rede sein.

Konzertabend des Karlsruher Streichquartetts.

Karlsruhe, 24. Juni. Den Auftakt zur 25-Jahrfeier des Groß. Konservatoriums für Musik bildete ein gestern abend im Museumsaal abgehaltenes Kammermusik-Konzert, dem neben unserem hiesigen Streichquartett der Herren Hofkonzertmeister Deman, Kammermusiker Bühmann und Müller, Kammervirtuos Schwanzara noch Herr Pianist Kurt Herold und Kammermusiker Kupp ihre Mitwirkung antrugen. — Das hiesige Streichquartett hat in der jetzigen Zusammenlegung nach seinen erfolgreichen Debüts im verflochtenen Winter mit Recht eine hohe Bewertung gefunden. Welch schätzbaren musikalischen Faktor wir in ihm bezeichnen, konnte das gestrige Konzert zur Genüge erbringen. Das Zusammenwirken ist nun hinsichtlich Exaktheit und Modulationsfähigkeit auf eine so erfreuliche Höhe gelangt, daß den Herren gestattet ist, sich mit den schwierigsten Werken der Kammermusikliteratur zu beschäftigen. Man spielte gestern zuerst Beethovens op. 95 in f-moll, die geläuterte Quartettmusik, die keine profanen Gedanken duldet u. deren garte Linien nur ein inniges Spiel zu entschlüsseln vermag. Die Herren unseres Streichquartetts waren bei ihrer Aufgabe von heiligem Eifer erfüllt, die Stimmungen der verschiedenen lebhaften, rasanten Sätze wurden sehr gut festgehalten. Der tiefere Sinn der Dichtung lag für den Hörer offen dar. Von Beethoven gab es einen weiten Sprung, man sah sich in die Moderne versetzt: Herr Curt Herold (Lehrer am Groß. Konservatorium) stand mit einer Sonate für Klavier und Violoncello zu Gesicht. Neben dem Freiburger Tonsetzer Weismann darf Herold als der beachtenswerteste badische Komponist der Jetztzeit angesehen werden. Eigene Konzertabende gestalteten einen Einblick in sein Schaffen und sprachen von dem Ernst, der seine Arbeit durchdringt. Herold schreibt wenig leichtfertig und wirkt darum auch nicht im Augenblick überzeugend; doch mer auf seine spezifische Art etwas eingetribt, wird bald gleichstimmende Symptome finden. Seiner Sonate für Klavier und Violoncello ist ein etwas schwermütiger Charakterzug eigen. Im ersten Satz spielen die durchsichtigen Klang-

kombinationen. Das schnell dahineilende Andante und das charmanterondo mit dem etwas dominierenden Klavierpart zeigen Herold als fähigsten „Neutöner“. Der Komposit ist sehr selbst am Flügel und ihm zur Seite Herr Schwanzara, welcher in der ihm zugefallenen schweren Cellopartie mit allen Ehren bestand. — Zum Schluß des Abends kam noch Brahms und zwar mit seinem abgeklärtesten Kammermusikwerke, dem Klarinettenquintett. Die Schöpfung wurde schon vor nicht allzu langer Zeit durch unser Streichquartett zum Vortrag gebracht und wir haben uns damals damit eingehender beschäftigt. Es erübrigt sich, heute darüber wiederum zu schreiben; das Quintett spricht für sich selbst und diese Sprache ist stärker und eindringlicher, denn es Worte vermächtigen. Das Adagio mit dem Bittgesang der Klarinette kann man unzählige Male hören; die Erhabenheit des Klassizismus liegt in seinen Tiefen geborgen. Sie dem Tageslicht näher zu bringen, war unserm Quartett gegeben. Gegenüber der ersten Wiedergabe waren gestern die Formen noch abgerundeter, und die Streicher zogen sich mit feiner Dämpfung ein wenig in den Hintergrund und verminderten die Innigkeit der Klarinette zu überdecken. Herr Kupp entlockte seinem Instrument einen warmen und weichen Ton; dem Adagio lieb er die Seele eines zuverlässigen Herzens. Es muß als verdienstvolles Unternehmen gerühmt werden, wenn dem Publikum in solch hochkünstlerischer Fassung Brahms immer näher geführt wird.

Erfreulicherweise wies der Konzertabend, dessen Erträgnis dem zu begründenden Pensionsfond der Lehrer des Konservatoriums zukommt, einen starken Besuch auf. Den Vorträgen, besonders der Sonate und dem Quintette, folgte herzlicher, anhaltender Beifall.

Vermischtes.

Aus der Pfalz, 22. Juni. Der in Neustadt gestorbene Pfarrer Dr. Welf hat der protestantischen Kirchengemeinde Mechttersheim, deren Pfarrer er längere Zeit war, für die Armen 1000 Mark geschenkt. — In den Rhein gestürzt ist vor der Mündung des Frankenthaler Kanals ein Schiff. Die Leiche wurde bis jetzt nicht gefunden. — In Landau wurde in das Bureau des Infanterie-Kasinos ein scharfer Schuß abgefeuert. Er ging einem im Zimmer befindlichen

Prifer und Erzähler, sowie als bester Dialektdichter Badens der Freiburger August Gantner. Von den in Baden lebenden Dichtern, die seit Jahren hier anässig sind, wird Hermann Stegemann erwähnt mit seinen „alemannischen Wesen prächtig treffenden“ Erzählungen, seinen großartigen Romanen; Albert Herzog erhebt Müller wie „aus bergischem Eisen geschmiedet“, und er hebt hierbei die edle Dichterkraft und Sprache seiner nationalen Festspiele und in Herzogs historischem Roman „Das Alexanderlied“ seine Gestaltungskunst hervor. Es ist nur mit Dank anzuerkennen, daß Gustav Adolf Müller mit dem Verständnis und der Neigung des selbstschaffenden Dichters die Literatur der Heimat im „Magazin“ würdigt. Und es wäre wünschenswert, daß diesem Beispiele andere an anderen Orten folgten. Dann hätten wir gern auch Frommel, die beiden Wolfs, Rombert, Strauß, Hausrath, Götz, Boerner, Michaelis, Köhnitz etc. hierbei erwähnt gefunden. Im übrigen bringt das „Magazin“ in seinen sonstigen Artikeln noch manches Lesens- und Wissenswerte, darunter einen bisher ungedruckten Brief Anselm Feuerbachs, in welchem dieser von der Treue spricht, die er stets sich selbst und der Natur gehalten hat. Ein wahres Wort, daraus ihm bitterer Gram erwuchs und heilige Freude.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Speyer, 24. Juni. Der Landtagsabgeordnete Abrecht stiftete dem Pfälzischen Kreismuseum den Betrag von 10 000 M. Heidelberg, 23. Juni. Gestern wurde eine akademische Ortsgruppe Heidelberg des deutschen Schulvereins gegründet. Zauberbücherei, 23. Juni. Nach einem Ausweis aus dem Jahre 1784 im hiesigen Pfarrarchiv war der Chor und das Langhaus der hiesigen Pfarrkirche früher völlig ausgemauert. Später wurden diese Wände überbaut. Neulich weckte nun der Groß. Konservator der Altertümer, Herr Oberbaurat Kircher aus Karlsruhe, hier, um die Freilegung der überbauten Wände zu leiten. Diese Arbeiten werden auf Staatskosten ausgeführt. Ueber den Wert der Wände kann ein Urteil noch nicht gefällt werden. Es muß erst untersucht werden, ob die Wände im Anfang des 18. Jahrhunderts neu geschaffen wurden, oder ob es sich damals um Restaurierungen alterer Wände gehandelt hat.

Zu Ehren der Karlsruher Gäste wirkten außerdem noch folgende Vereine bei demselben mit: Stuttgarter Gesangverein, Harmonie, Sängerkreis sowie der Crailsheimer Bezirksverein und Männergesangverein Baihingen. War das Programm schon ein außerordentlich reichhaltiges, so waren die zahlreich erschienenen Stuttgarter auf das Stimmensmaterial sowie die Vortragweise der Karlsruher Gäste außerordentlich gespannt. Mit dem Chor „Dort liegt die Heimat mir am Rhein“ von Attenhofer traten die Karlsruher vor die Zuhörer und gaben eine sehr erfreuliche Probe ihres Könnens. Ein wahrer Beifallssturm durchbrauste hier, wie besonders nach dem Chor den Saal, so daß sich der Dirigent, Herr Hauptlehrer Rechner, veranlaßt sah, verschiedene Male vor den Zuhörern zu erscheinen. Weiter folgten die Chöre „Heimatliebe“ von Wengert und „Korlarerengsang“ von Baumann. Mit diesen vier auf dem Programm stehenden Liedern hatte sich der Gesangverein Nähmaschinenbauer von Junter und Kuh einen solchen Erfolg und solche Sympathie der Stuttgarter erworben, daß er sich noch zu verschiedenen Extra-Einlagen entschließen mußte. Für den Sonntag waren des morgens ein Ausflug nach dem Hohenberg und nachmittags ein solcher nach Wilhelmshafen zc. geplant, von denen man der schlechten Witterung wegen Abstand nehmen mußte. Als Ersatz hierfür ging es nach dem schon gelegenen Degerloch, woselbst Reden u. Taqste, abwechselnd mit Lieber-Vorträgen zum Ausdruck kamen und das Freundschaftsbündnis zwischen Sängerkreis-Edelweiss und den Karlsruhern ein immer innigeres wurde. Zum Andenken und zur bleibenden Erinnerung ehrten beide Vereine sich gegenseitig durch Ueberreichen von Bildnissen. Wöge dem Gesangverein der Nähmaschinenbauer von Junter und Kuh der Erfolg aber ein Ansporn sein für fleißige Arbeit zu weiteren Taten auf dem Gebiete des deutschen Männergesangs.

„Salamander“, E. K. A. Klub (e. B.) feierte am 19. und 20. Juni sein 30. Stiftungsfest. In großer Zahl erschienen die Mitglieder der auf dem für Samstag abend im Ruderheim des „Salamander“ am Rheinhafen angelegten Festmehse. Nach Begrüßung der Erschienenen gab der Amt eines Vorsitzenden bereits über 10 Jahre ausübende Herr Friedr. Kern einen Rückblick über die stets vorwärtsschreitende Entwicklung des „Salamander“ auf sportlichem wie gesellschaftlichem Gebiete. Musterhaft vorgetragene Musik und Gesangsvorträge würzten die zwischen den Fest- und anderen Reden liegenden Pausen und nur zu frühe ging der letzte Wagen der Elektrischen Straßenbahn vom Rheinhafen ab, welcher die Teilnehmer in bester Stimmung nach Hause zurückführte. Sonntag vormittag fand ein musikalischer Frühgottesdienst im Gartenhof des „Moninger“ statt, bei welchem sich die Aktiven wie die Alten Herrn zahlreich einfanden. Bei den schönen Weisen der Zimmerischen Kapelle verfloß die Zeit nur zu rasch und bei vorgeleiteter Mittagsstunde trennten sich die Teilnehmer, um rechtzeitig bei dem Kongreß im Klubhause des „Salamander“ am Rheinhafen erscheinen zu können. Auch hier entwickelte sich bald ein munteres Treiben. Um 5 Uhr begann die Unterhaltung und lauschten die Anwesenden den in jeder Weise ansprechenden Bariton-Vorträgen, welche mit langweiliger zum Vortrag gebrachten Goli für Pflon und Violine von jugendlichen Kräften angenehm unterbrochen wurden. Mit einem flotten Tänztänzen, woran sich jung und alt beteiligten, fand diese Feier ihren würdigen Abschluß und wir wünschen dem „Salamander“ für das neu angebrochene Jahr allenthalben die besten Erfolge in seinem Streben auf dem Gebiete des Ruderportes.

Stadtpark. Die heutige Johannistage verspricht nach dem aufgestellten Programm eine besonders großartige zu werden, und empfiehlt es sich zeitig mit Eintrittskarten zu versehen. Das Musikprogramm enthält auch das vollständige Programm des „Brillant-Feuerwerkers“.

In dem Lokal der Heilarmee leitet heute, Donnerstag den 24. Juni, abends 8 1/2 Uhr, Stabskapitän Dürr aus Amerika eine öffentliche Evangelisationsversammlung. Der Stabskapitän ist jetzt der Leiter der Arbeit unter den Kindern. Heute nachmittags von 6-8 Uhr findet gleichfalls in der Adlerstraße 4 unter seiner Leitung eine Kinderversammlung statt. Zu beiden Versammlungen wird herzlich eingeladen. (Siehe Inserat.)

Ueberfahren. Gestern nachmittag wollte eine in Ruppurr wohnhafte Fabrikarbeitsfrau Futter holen. In der „Langestraße“ schaute die vor dem Wagen gespannte Kuh plötzlich und ging durch. Die Frau, welche das Tier noch zu halten versuchte, kam zu Fall und der Wagen ging über sie hinweg. Die Frau trug bedeutende Verletzungen am linken Arm, an den Beinen und am Kopfe davon.

Schlimmer Unglücksfall. Gestern mittag gegen 2 Uhr stürzte ein verheirateter Tagelöhner von Aue a. Rh. an einem Neubau der Bunsenstrasse mit einem leeren Kollwagen durch das Loch des Fahrstuhls in einer Höhe von etwa 8 Meter in die Tiefe und blieb bewußtlos liegen. Der Tagelöhner erlitt schwere Verletzungen am Hinterkopf und wurde in das neue Vinzenzhaus gebracht, wo er um 4 Uhr starb.

### Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

M.E. Mailand, 27. Juni. (Privat.) Zu dem demnächst in Verona zusammentretenden Kongreß gegen die „gefährliche Germanisierung des Garbafesees“ haben, wie „Corriere della Sera“ meldet, bereits über 500 hervorragende italienische

Schreiber hart am Kopfe vorbei. — In Kaiserslautern wurden acht Personen wegen geschäftsmäßigen Wilderns verhaftet.

hd Friedrichshafen, 23. Juni. (Tel.) Mit der Füllung des Reichsluftschiffes „Z. 1“ ist heute begonnen worden, nachdem die einzelnen Ballonetts gestern eingeseht worden waren. Zur Ueberführung des „Z. 1“ nach Metz treffen Major Sperling und Hauptmann George heute hier ein. Die riesige Luftschiffhalle auf dem etwa 7 Kilometer südwestlich von Metz liegenden Exerzierplatz Frescaty ist zur Aufnahme des Luftschiffes bereit.

St. Gallen, 22. Juni. Zu den Kosten der Projektierung der Schiffbarmachung des Rheines bis zum Bodensee bewilligte der Regierungsrat einen Beitrag von 4000 Fr.

Bern, 24. Juni. (Tel.) Bis in die Hochtäler herab ist in der Schweiz tiefer Neuschnee gefallen. Auf dem Pilatus, Rigi, Säntis und Gotthard liegt der Schnee stellenweise 40 cm hoch. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ist die Temperatur um 20 Grad Celsius gesunken.

Paris, 24. Juni. (Tel.) Ein waghalsiger Rumäne hing sich an den Orientexpresszug. Er kletterte in Bukarest unbemerkt unter den Wagen und verblieb dort ohne Essen und Trinken in unangenehmer Stellung 48 Stunden lang. In Paris wurde er abgesetzt. Das Gericht verurteilte ihn wegen Uebertritt der bahnpolizeilichen Bestimmungen zu 25 Fr. Geldstrafe.

Rom, 24. Juni. (Tel.) In Messina wurde gestern abend 10 1/2 Uhr ein ziemlich heftiges Erdbeben verspürt.

Griff-Vallen (Kalifornien), 23. Juni. (Tel.) Hier und in anderen Ortshäfen der Umgegend sind heute heftige Erdstöße verspürt worden.

Petersburg, 23. Juni. (Tel.) Seit gestern sind an der Cholera 75 Personen erkrankt und 19 gestorben. Die Zahl der gegenwärtig Kranken beträgt 313. Der Minister hat nunmehr beschlossen, die Kanalisation Petersburgs und den Bau der Wasserleitung durch die Regierung ausführen zu lassen.

### Unglücksfälle.

hd München, 23. Juni. (Tel.) Ein aus Niesbach kommendes Automobil überfuhr sich außerhalb Münchens. Der Fabrikant Wolf

Politiker Abgeordnete, Akademiker und aktive Verwaltungsbeamte ihre Teilnahme zugesagt. Das Komitee habe auch 26 französische und englische italienfreundliche Parlamentarier eingeladen.

hd Wien, 23. Juni. Erzherzog Karl Franz Josef, der voraussichtliche Thronfolger in Oesterreich-Ungarn, soll sich, wie in Wiener Hofkreisen bestimmt verlautet, mit der Erzherzogin Elisabeth, einer Enkelin des großen Kaisers verloben.

Marzelle, 24. Juni. Die eingeschriebenen Seeleute erklärten sich im Prinzip mit dem schiedsrichterlichen Spruch des Marineministers einverstanden.

hd Petersburg, 23. Juni. Der ehemalige Chef der Kampfesorganisation des Verbandes acht russischer Leute, Krassowski, ist unter dem Verdacht, an der Ermordung des Professors Herkenstein beteiligt zu sein, im Gouvernement Iwer verhaftet und nach Wiborg transportiert worden, wo am 27. Juli der Prozeß Herkenstein verhandelt wird.

hd Petersburg, 23. Juni. Senator Garin ist von der Moskauer Intendantur-Kommission zurückgeführt und hat festgesetzt, daß seit 20 Jahren nur vier Intendantur-Beamte existierten, die nicht gekostet haben. Zwei davon waren selbst vermögend.

### Die Kieler Woche.

Kiel, 23. Juni. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser lief um 2 1/2 Uhr aus der Holtenauer Schleiße in den hiesigen Hafen ein. Als die Kaiserstandarte sichtbar wurde, feuerten die anwesenden Kriegsschiffe, unter ihnen auch der englische Kreuzer „Cornwall“ den Kaiserjacht, gleichzeitig hatten alle Schiffe die Loppflaggen gehißt. Im Laufe des Nachmittags besuchte der Kaiser das englische Schulschiff „Cornwall“ und stattete dem Fürsten von Monaco, der gleich nach der Hohenzollern mit seiner Jacht „Alion“ hier angekommen ist, einen Besuch ab.

Kiel, 23. Juni. Die heutige Wettfahrt des Kaiserlichen Yachtklubs im Kieler Hafen hatte folgendes Ergebnis: 8 Meter-Klasse: erster Preis: „Toni IV.“, zweiter Preis: „Argentina“, dritter Preis: „Kovena“; nicht gestartet: „Windelind“, aufgegeben: „Hogoo II.“, „Ketta“ und „Senta“. 7 Meter-Klasse: erster Preis: „Rismet“, zweiter Preis: „Maria-Gloria“, aufgegeben: „Goh V.“, „Rien Jung“ und „Marga“; 6 Meter-Klasse: erster Preis, Ehrenpreis des Ingenieurs Ronge: „Schelm“, zweiter Preis: „Triß“, dritter: „Albatros“, vierter: „Windspiel XII.“, fünfter: „Garab III.“; 5 Meter-Klasse: erster Preis: „Mung“, zweiter Preis: „Heinzelmannchen“, dritter Preis: „Wum“; aufgegeben: „Teiff“, „Rige“, „Vivat Sequens“ und „Etonna“.

### Zur Reichsfinanzreform.

hd Berlin, 24. Juni. Eine Protestkundgebung der freisinnigen Volkspartei gegen die von der Kampf-Kommission des Reichstages gefassten Beschlüsse fand gestern in Kellers Festsaal statt. Die sehr zahlreich besuchte Versammlung, in der man auch viele Damen bemerkte, wurde vom Reichstags-Abgeordneten Kopp eröffnet. Nach längerer Debatte wurde schließlich eine Resolution eingebracht, die einstimmig Annahme fand und in der die Verammlung die Erwartung ausdrückt, daß die freisinnige Volkspartei für die Erbanfallsteuer als einer gerechten Besteuerung des Besitzes eintritt, daß sie aber sofort alle Steuern bekämpft, die dem Verkehr, Handel und Gewerbe Fesseln auflegen drohen. Unter Hochrufen auf die Partei, das Reich und das deutsche Volk ging die Versammlung zu später Stunde auseinander.

### Oesterreich und die Cuxhavener Kaiserrede.

Wien, 23. Juni. In ihrer Besprechung der Rede des Deutschen Kaisers in Cuxhaven schreibt die „Neue freie Presse“: Die starke Betonung friedlicher Absichten ist gewiß nicht unbedachtigt. Daß das stark gewappnete Deutsche Reich eine Friedensmacht ist, weiß die Welt, und so ist in den letzten Jahren eine Benurückung nach Europa hineingetragen wurde, geschah es nicht von Deutschland aus, sondern aus der Mitte jener Mächte, welche Deutschland durch einen Kreis von Bündnissen, Freundschaften und Ententen diplomatisch isolieren wollten und mit diesen Bemühungen Gegensätze und Spannungen erzeugten, welche die auswärtige Politik in starke Bewegung versetzten. Auch Ausland ist in diesen Kreis hineingezogen worden, und der Abschluß einer Entente mit England war das letzte Glied einer, vom Mitteländischen Meer um die westeuropäischen Küsten herum bis zur Dniep reichenden Kette von Ententen gedacht. Wenn jetzt Kaiser Wilhelm erklärt, sowohl er wie der Jar wären übereingekommen, daß ihre Begegnung als eine energische Betätigung des Friedens aufzufassen sei, so beweist dies, daß Ausland an seiner Politik teilnehmen wird, die gegen Deutschland gerichtet ist. Das von Ausland geschlossene Einvernehmen mit England bestehe fort, aber die russische Politik nimmt soviel Bewegungsfreiheit für sich in Anspruch, daß sie auch weiterhin Freundschaft mit Deutschland pflegen wird.

### Der russische Kaiserbesuch in Schweden.

Stockholm, 23. Juni. Wie jetzt bestimmt worden ist, treffen „Standart“ und „Kolarstern“, begleitet von mehreren russischen und schwedischen Kriegsschiffen, mit der russischen Kaiserfamilie an Bord, am Samstag mittag gegen 8 Uhr im Stockholmer Hafen ein. Das Kaiserpaar landet vor dem Schlosse, wo um 7 Uhr ein Brunchmahl gegeben wird. Danach wird das Kaiserpaar nicht im Schlosse übernachten, sondern an Bord der russischen Schiffe zurückfahren. Am Sonntag gibt der Kaiser ein großes Konzert und Tafel an Bord des „Standart“, worauf das Kaiserpaar den Stockholmer Hafen

und der Chauffeur wurden herausgeschleudert und verletzt. Das Automobil wurde fast vollständig zerkleinert.

hd Vögen, 23. Juni. (Tel.) Im Goldo-Tal erfolgte ein Bergsturz in 800 Meter Höhe, der zwei Häuser und mehrere Schuppen zerstörte. 24 Stück Vieh wurden getödtet. Die Menschen konnten sich rechtzeitig retten.

hd Zürich, 24. Juni. (Tel.) Bis jetzt sind aus den Trümmern des eingestürzten Bruggwald-Tunnels 9 Tote und 6 Schwerverletzte geborgen worden. Gestern erfolgten neue Nachstürze, so daß auf der einen Tunnelseite die Bergungsarbeiten eingestellt werden mußten.

Newyork, 23. Juni. (Tel.) Wie aus Pittsburg gemeldet wird, hat in einer Kohlenmine der Kadawana-Gesellschaft eine Explosion stattgefunden, durch die etwa 150 Bergleute von der Außenwelt abgeschnitten wurden; es sind bereits mehrere Leichen verfaulte Leichen aufgefunden worden.

### Gerichtszeitung

M.E. Widdungen, 24. Juni. (Privat.) Eine rätselhafte Sensationsaffäre, welche seiner Zeit größtes Aufsehen erregte, dürfte demnächst von neuem das Gericht beschäftigen. Der des Raubmordes angeklagte Möbelschänder Wilhelm Meyer aus Bad Widdungen wurde im Dezember 1906 wegen schweren Raubes an der Witwe Bogel (die Leiche im Koffer) vom Schwurgericht in Kassel zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Verurteilung erfolgte damals auf Indizien, auf Grund der Aussagen des Stewards Wigred. Gegen Wigred ist jedoch kürzlich die Unterjuchung wegen Meineides eingeleitet worden. Auf Grund der so veränderten Sachlage ist nunmehr das Wiederaufnahmeverfahren von seiten des ansehend seit drei Jahren unschuldig im Zuchthaus sitzenden Meyer beantragt.

Gratz, 23. Juni. Das Schwurgericht verurteilte den Marktfahrer Johann Dullinger, der seine Frau, da sie ihn als Spieler und arbeitsscheuen Menschen nicht mehr erhalten wollte, durch zehn Messerschläge abgeschlachtet, und das dreijährige Töchterchen, das sie im Arme hielt, durch einen Stich verletzt hatte, zum Tode durch den Strang.

Berzilles, 23. Juni. (Tel.) In der heutigen Verhandlung gegen den Kammerdiener Konrad wegen Ermordung des früheren

verläßt, um nach einer Fahrt durch die Schären den Besuch auf dem Sommerresidenzschlosse Tullgarn fortzusetzen. Im Gefolge des Kaiserpaars wird auch Großfürst Dimitri sein, der Bruder der Prinzessin Marie, der Gemahlin des Prinzen Wilhelm.

Minister Zwolski ist gestern in die finnischen Schären gereist, um Kaiser Nikolaus nach Schweden zu begleiten.

### Zur marokkanischen Angelegenheit.

Tanger, 23. Juni. Nachrichten aus Fez besagen, daß Mulay Kebir mit den Zemmurs die Kasbah Tula besetzt halte. Der Ort liegt zwei Stunden von Meknes entfernt; die Lage sei kritisch. Mulay Hafid habe in Fez eine Mahalla von 2000 Eingeborenen gebildet, deren Treue jedoch zweifelhaft erscheint. Man glaubt, sie werden zu El Koghi übergehen. Die Europäer bereiten sich darauf vor, die Stadt zu verlassen, die sich für eine Belagerung rüstet. Alle Stämme wenden sich El Koghi zu.

M.E. Paris, 27. Juni. (Privat.) Die neuesten Vorgänge in Marokko erregen hier ernste Besorgungen. Man rechnet bestimmt mit dem Sturze Mulay Hafids und einem Emporkommen des Präsidenten Koghi, der sich an den Agicirasvertrag schwerlich halten würde.

### Die Kreta-Frage.

M.E. Athen, 27. Juni. (Privat.) Offizielle Nachrichten aus Cana melden, daß sämtliche fremden Kontingente gleichzeitig am 7. Juli abreisen. Es sind umfassende militärische Vorkehrungen getroffen.

Athen, 24. Juni. Das offizielle Griechenland verhielt sich bisher zur Kretafrage neutral und wird auch weiterhin neutral bleiben.

Konstantinopel, 24. Juni. Die Regierung wird unmittelbar nach der Zurückziehung der europäischen Kontingente die türkische Flotte vor Kreta vor Anker legen und selbst für den Schutz der Mohammedaner und die Aufrechterhaltung der Ordnung Sorge tragen.

### Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 23. Juni. Der hiesige Rheinhafen-Schiffsverkehr gestaltete sich in der Zeit vom 17.-19. Juni folgendermaßen: Angekommen sind: 10 Schiffe mit Kohlen, 5 Schiffe mit Stüdgut und 1 Schiff mit Röhren. Abgegangen sind 9 Schiffe leer und je ein Schiff mit Holz und Stüdgut.

Mannheimer Effektenbörse vom 23. Juni. (Offizieller Bericht.) Keines Geschäft war heute in Aktien der Frankona, Rüd- und Witversicherungskassen zu 995 Mark pro Stüd. Uebrigens unverändert.

### Wasserstand des Rheines.

Konstanz, Hafenpegel, 23 Juni 3,72 m (23 Juni 3,71 m.)  
 Schaffhausen, 24 Juni Morgens 6 Uhr 2,80 m (23 Juni 2,31 m)  
 Aehl, 24 Juni Morgens 6 Uhr 2,76 m (23 Juni 2,68 m)  
 Maxau, 24. Juni Morgens 6 Uhr 4,46 m (23. Juni 4,48 m)  
 Mannheim, 24. Juni Morgens 6 Uhr 3,68 m (23. Juni 3,62 m)

### Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man dem Interentheil zu ersehen.)  
 Donnerstag den 24. Juni:  
 Hypothekentheater, 8 Uhr Varietevorstellung.  
 Männerturner, 8 U. Zentralhalle, 5 1/2 U. 2. Damenabst., Kaiserallee 8  
 National-Steinogr.-Verein Bldg. 8 1/2 Uhr Übungsabend, gold. Gerste  
 Schwarzwaldverein, Vereinsabend, Moninger Kontordiaf. od. Garten  
 Stadtpark, 8 Uhr Doppelfonzert, Johannistage.  
 Turngemeinde, 8 1/2 Uhr Frauenabteilung Sophienstraße 14.  
 Turngesellschaft, 8 U. Alterstages, Realsgmn. 8 U. Damen, Nebenstisch  
 Verein für Handlungskommis von 1858, Versammlung, Landstrost  
 Verein von Vogelkennern, 9 Uhr Vohenverfsg. im gold. Adler.  
 Den Welt-Kinematograph, Kaiserstraße 133, diese Woche zu  
 besuchen, sollte niemand veräumen. Die beiden Dramen „Der  
 liebe Mittel und Wege zum Ziel“ und „Ein Schritt vom rechten  
 Wege“ gefallen allgemein sehr gut. Erfreulich für das Auge eine  
 jeden Naturfreund ist ein Spaziergang am Rii im Mondschein und  
 die seltene Naturschönheit jener Gegend zu bewundern. Hochinteressant  
 ist ferner der „Besuch anlässlich des Regierungsjubiläums bei  
 König von Siam“. Das „Polophon-Gesang“ wird sehr gerne gehört.  
 Das schön kolorierte Bild „Diplomatische Sammlung“ findet eben  
 falls großen Beifall. „Die Lampe“ und „Biel Lärm um nichts“ sind  
 humorvollen und enthalten köstliche Szenen. 9316

### „Schwarzwaldheim“ Lungenkranke.

Hollental für SCHÖNBERG bei Wildbad württig. Schwarzwald Sanitäts-Rat Dr. Gilly. — Mäßige Preise. — Prospekte frei.

Hereingefallen ist Jeder, der nur nach Qualität kauft. Es ist kein Zufall, wenn Ihre Wäsche bad Franzen bekommt u wie ein feines Sieb durchlöchert ist. — wohl aber ist es die Folge von Verwendung schlechter Seifenfabrikate. Liegt Ihnen etwas daran, daß Ihre Wäsche nicht so bald in die Hände des Lumpenmüllers übergeht, so wird empfohlen, sie von heute ab regelmäßig mit L u h n s behandeln zu lassen. Am roten Band wird L u h n s erkannt!

Agenten Remy bejahen die Geschworenen alle Schuldfragen mit Ausnahme der auf vorläufigen Verdacht und Bewilligung mitlender Umstände. Renard wurde daraufhin zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt.

### Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 22. Juni. Der Karlsruher Fußballverein veranstaltet seine diesjährigen „Internationalen Olympischen Spiele“ am Sonntag, 1. August, auf dem Sportplatz an der verlängerten Wolkestraße. Der genannte Verein erläßt jetzt die Ausschreibungen zur Konkurrenz. Das Programm umfaßt 25 Nummern u. a. 100 Meter-Studentenlauf (Wanderpreis des Herrn G. Zinser sen.), 1500 Meter-Seniorenlauf (Wanderpreis der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe), 400 Meter-Stafettenlauf (4 Mann à 100 Meter), (Wanderpreis Großherzog Friedrich I. von Baden f.), 400 Meter-Schüler-Stafettenlauf (4 Mann à 100 Meter), offen für Schüler der Karlsruher Mittelschulen, 1000 Meter-Stafettenlauf (10 Mann à 100 Meter), (Wanderpreis des Prinzen Max von Baden), 3000 Meter-Stafettenlauf (3 Mann à 1000 Meter), (Wanderpreis der Großh. Badischen Regierung), Weitsprung mit Anlauf (Wanderpreis Großherzog Friedrich II. von Baden), Dreikampf für Senioren (100 Meter Lauf, Dreisprung mit Anlauf, Diskuswerfen). Außer den genannten Wanderpreisen kommt in jeder Konkurrenz wertvolle Ehrenpreise zur Verteilung. Meldungen sind unter Beifügung der Einträge und zugleich 30 s Meldegebühr pro Person zu richten an Herrn Wilhelm Rechner, Karlsruhe, Leisingstraße 14. Meldungen, denen der Eintrag nicht beigefügt ist, sind unter allen Umständen unzulässig. Meldeeschluß: Samstag, 17. Juli 1909, nachts 12 Uhr.

„Rund um Lippe“ hieß eine Radfernfahrt über 345 km, bei welcher am Sonntag der erste Preis auf Brennabor erstritten wurde, auch bei der vom R.-B. Wanderer 98 in Halberstadt veranstalteten Wettfahrt um den Garz über 100 Kilometer fuhr der erste Sieger Brennabor.

Neue Weltrekorde stellte der Weltmeister Myser, der in München den Großen Preis am Sonntag gewann, mit 57,43 Minuten für 90 km, 60 Minuten für 94,067 km und 64 Minuten für 100 km auf. Dr. Dente behauptete im genannten Rennen den zweiten Platz und J. Gall wurde Dritter, alle drei fahren Brennabor.

# Urteile der Presse

über

## Josef Vallés

# FRANKFURTER INTIMES THEATER

## Gastspiel im Colosseum.

**Mannheim, 17. Juni.** Gastspiel im Musensaal des Rosengartens (Hoftheater-Bühne). „Neue Badische Landeszeitung“. — „Das Intime Theater, das früher in München, jetzt in Frankfurt seinen Sitz aufgeschlagen hat, begann gestern im Musensaal des Rosengartens recht erfolgreich sein hiesiges Gastspiel.“

„Mannheimer Tageblatt“. — „Das frühere Münchener jetzt Frankfurter Intime Theater ist zu einigen Gastspielen von der Mainstadt herüber gekommen. Der erste Abend war ein unbestrittener Erfolg, besonders in seinem ersten Teil, der noch den Charakter des seligen Ueberbrettl's trug. — Alles in allem, die Frankfurter haben sich ausgezeichnet eingeführt.“

„Mannheimer General-Anzeiger“. — Joseph Vallés Intimes Theater begann gestern sein hiesiges Gastspiel. Es gab ein Abend der Art, wie sie Ernst v. Wolzogen einstens als vielbewunderte Neuerung und mit viel Pomp begründete. Auch Vallés ist durch Wolzogens Schule gegangen. Nur war er ausdauernder und zielbewußter als sein bekannter Kollege. Sein Intimes Theater steht noch heute auf jener alten Höhe. Das hat es gestern bewiesen. Es brachte gute Stimmung und fesselte durch die Vielseitigkeit und Vorzüge der Leistung.

**Stuttgart, „Neues Tageblatt“.** (R. Wilhelma-Theater.) Nach einer guten, reichbesetzten Mahlzeit kann dem Feinschmecker immer noch mit einem exquisiten Dessert geholfen werden. Nach diesem Rezept handelt sehr verständig die Leitung der Wilhelmatheatergesellschaft, wenn sie uns Stuttgartern nach den reichen Genüssen des Operettensommers einige intime Abende des Münchener Intimen Theaters vorsetzt. Freilich für Philisternaugen taugen diese Dinge nichts. Aber fröhlichen Menschen, die die Schönheit lieben, ist die Schönheit in keiner Form ein Grenel. Solche Menschen muß es in Stuttgart viele geben, denn die vielen Hundert Zuschauer im Wilhelmatheater spendeten gestern den geschickten Münchener Gästen grenzenlosen Beifall.  
H. G. B.

**Karlsruhe, 21. Juni.** „Badische Presse.“ Im Colosseum gibt zur Zeit das „Frankfurter Intime Theater“ (frühere „Münchener Intime Theater“) Gastspiele. Dem Theater ist von München ein recht bedenklicher Ruf vorausgegangen, umso überraschter waren wohl alle Besucher der gestrigen Eröffnungsvorstellung darüber, daß die Darbietungen so gar nicht jenem Genre entstammten, das man aus dem bekannten Münchener Prozeß her erwarten mußte. Wohl laufen in dem Programm einige Pitanterien, einige Intimitäten in der Darstellung und raffinierte Effektphaserien mit unter, aber von unfeinen Objektivitäten, die dem ästhetischen Empfinden zuwiderlaufen, kann gar keine Rede sein. Die Vorträge sowohl, wie auch der Einakter „Der Gelbbriefträger“ wurden gestern in raffinierter,

graziöser und geistreicher Art gebracht; die amüsant wirkte und des öfteren zu wahren Beifallsstürmen hinriß. Und wenn sich dann alle Kräfte zum Schluß vereinigen, um einem Einakter zur fröhlichen, lebenswarmen Durchführung zu verhelfen, so darf man gewiß sein, daß solch ein Abend nicht zu den verlorenen gehört.

### Sidliche Aussagen hervorragender Sachverständiger über das Intime Theater.

**Hermann Payer, Redakteur am „Neuen Stuttgarter Tagblatt“** führte aus:

„Ich kenne das Theater vom Anfange seines Bestehens und zolle demselben meine größte Hochachtung. Das Stuttgarter Publikum, insbesondere die Damen Stuttgarts, eignen sich gewiß nicht, ein Unternehmen zu besuchen, das gegen die guten Sitten verstoßt. Auch das Hofmarschallamt in Stuttgart würde niemals, noch dazu wiederholt, sein tgl. Wilhelmatheater zu solchen Vorstellungen zur Verfügung stellen. . . . Das Stuttgarter feinste Publikum, bis hinauf in die höchsten Kreise, bildete das Stammpublikum des tgl. Wilhelmatheaters. Das Theater war bei dem Gastspiel des Intimen Theaters **mehrmals ausverkauft** und vorwiegend von Damen besucht. Die Darbietungen wurden mit großem Beifall aufgenommen und niemand hat sich in seinen ästhetischen Empfindungen verletzt gefühlt.“

**Musikchriftsteller Theaterreferent Theo Schäfer vom „Generalanzeiger“** in Frankfurt a. M.:

„Ich halte das Intime Theater für ein **künstlerisches Unternehmen**, das in Frankfurt vom **feinsten Publikum**, darunter ein erhebliches Prozent Damen, besucht wird. . . . Meinem Empfinden nach hält sich das ganze Theater und die einzelnen Stücke in **durchaus künstlerischen Grenzen**.“

**Direktor Emil Meßthaler, München-Nürnberg, sagt aus:**

„Den Artikel in der „A. N.“ halte ich für **krankhaft**. Das Münchener Intime Theater erachte ich als ein **künstlerisches Unternehmen**, dessen Darbietungen, mit einer reinen Phantasie und rechtem Verständnis beobachtet, höchst amüsant, aber weder anstoßend noch sittenverlezend wirken. Wenn man solches heraussuchen will, so kann man das bei jedem Theater, ja sogar bei der „Jungfrau von Orleans“ wie bei „Maria Stuart“ können gewisse Sacher sinnlich erregt werden. . . . Die Darbietungen können **nur Unstlichkeiten** erzeugen bei einer **schmutzigen Phantasie**.“

Heute Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr

**Vollständig neues Programm.**

Zum 1. Male. — Zum 1. Male.

**2 Szenen aus: „Das Bett“**

von Henry Labedan

sowie

23063

**Das Pariser Stubenmädchen.**

**Colosseumspreise. Vorverkauf in den bekannten Verkaufsstellen.**

**Schwarzwaldder Verein**  
(Sekt. Karlsruhe)  
Donnerstag den 24. Juni 1909:  
**Vereinsabend**  
im Moninger (Garten oder Konkordiasaal.)

**Verein f. Handlungs-Commis v. 1858**  
(ausm. Verein Hamburg)

Bezirk  Karlsruhe.

Jeden Donnerstag abend  
Versammlung im Restaurant  
„Landsknecht“ (Stroh) altes deutsches  
Zimmer.

**Verein von Vogelfreunden**  
Karlsruhe.  
Heute Donnerstag abends:  
**Wochenversammlung**  
im Vereinslokal „Goldner Adler“.  
Der Vorstand.

### Karlsruher Turngemeinde 1861.

Gut  Heill

Wir veranstalten:  
Am **Samstag den 26. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr,**  
im Saal III der Brauerei Schrempf (Waldstr.) einen

## Geselligen Abend mit Damen.

Am Sonntag den 27. d. Mts.

## Pick-Nick im Walde.

Wir verweisen hierbei auf unser Rundschreiben und laden unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen zu recht zahlreicher Beteiligung an beiden Veranstaltungen höflichst ein. 9338

Der Turnrat.

Montag den 28. Juni etc.,  
Abschieds-Vorstellung.

**CIRCUS**  
CORTY-ALTHOFF

Karlsruhe, Stadt, Festplatz.  
Heute Donnerstag, 24. Juni,  
abends 8 Uhr abends:  
**High-life-evening**  
mit besonders gewähltem  
Nielsen-Programm. Auf-  
treten des gesamt. Künstler-  
Personals, sowie Herrn u.  
Frau Direktor Althoffs  
mit ihren vielbewunderten  
Einzel- u. Massen-Vorführ-  
ungen: „Der Freiheit-  
Ferber“, dreifach u. eigenen  
Original-Ideen u. a.

„Die 42 Stöcke“ 42

42 Kasse-Plätze auf ein  
Kommando zu gleich. Seit  
auf b. Hinterbeinen stehen.  
Diese schwierige Dressur,  
die niemals irgendwo geübt  
werden konnte, erregt das  
Erstaunen u. d. Bewunder-  
ung aller Fach- u. Sports-  
leute der ganzen Welt.

Ganz Karlsruhe  
bewundert einmütig die  
Reichhaltigkeit an wirk-  
lichen Attraktionen des diesjährigen  
Programms.

Morg. Freitag, abds. 8 Uhr:  
**Grande soirée equestre.**  
Samstag den 26., Sonntag  
den 27. Juni: 9330  
**2 Gala-Monstre-2**  
Vorstellungen  
4 Uhr nachm. Abends 8 Uhr.

**Zum Hilderhof.** 9307

Heute **Konzert**, ausgeführt von dem be-  
rühmten Apollo-Orchester,  
mit dem Chor-Mag. — Alles darf mitsingen.  
Es ladet freundlich ein **Friedr. Hilderhof.**

**Heute Schlachttag.**

**Restaurant „Goldener Adler“**,  
am Marktpl. — Telefon 2614. 7959\*

Heute, sowie jeden Donnerstag:  
**Schlachttag.**  
Von 5 Uhr an die beliebtesten  
Schlachtplatten, prima Leber- und Griebenwürste,  
was empfehlend anzeigt **Ernst Müller.**

Ca. 1000 Paar nur bessere  
**Damen-Handschuhe u. Halbhandschuhe**  
weiss, schwarz und farbig  
per Paar 75 Pfg. nach Wahl  
kommen ab heute zum Verkauf.  
Wert bis Mk. 2.50.  
Nie wiederkehrende Gelegenheit!

**Grosser Damast-Servietten**  
das halbe Dutzend Mk. 2.—  
enorm billig.

**Seiden-Band, 10 cm breit,**  
in allen Farben, wegen Aufgabe des Artikels  
per Meter 25 Pfg.  
so lange Vorrat.

Kaiserstr. **79 Schoch** Kaiserstr. **79**  
Haus für Gelegenheitskäufe. 9320

**Beste Zahler**  
abgel. Herrenkleid u. Schuhe. Post-  
fach genügt. Summe fof. 932068.2.1  
J. Brauner, Marktgrabenstr. 14.

**Wanzenfinktur,**  
garantiert sicher wirkend, per Liter  
1 Mk. (ohne Glas) empfiehlt Hf.  
Graf, Sophienstr. 56. 932184.2.1

**Torfstreu-  
werk**  
Haspelmoor  
Oberbayern  
567a.3.1

**Groß. Hoftheater Karlsruhe.**  
Donnerstag den 24. Juni 1909.  
71. Abonnements-Vorstellung der  
Abt. B (gelbe Abonnementskarten).

**Der fliegende Holländer.**  
Romantische Oper in 3 Aufzügen von  
Richard Wagner.  
Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.  
Szenische Leitung: Hans Busford.

**Personen:**  
Daland, ein norwegischer  
Fischhändler. . . . Hans Keller.  
Senta, seine Tochter. . . A. v. Bethoven.  
Erst, ein Jäger. . . Hans Busford.  
Mary, Senta's Nichte. Christ. Friedlein  
Der Steuermann  
Daland's . . . Eugen Kalnbach.  
Der Holländer. . . Mar Wittner.  
Matrosen des Norwegers. Die Mann-  
schaft des fliegenden Holländers.  
Mädchen.  
Ort der Handlung: Die norwegische  
Küste.  
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr  
Kasse-Öffnung 7 1/2 Uhr.  
Große Preise.

**Angorafelle**  
werden gereinigt und gefärbt  
in der Färberei u. chem. Wasch-  
anstalt **Printz.** 12982

**Telegramm!**  
Wegen großen Warenbedarfs er-  
zielen die tit. Herrschaften staunend  
hohe Preise für getragene Herren-  
und Damenkleider, Schuhe, Stiefel  
u. i. w. Postfach genügt.

**J. Stieber,**  
932699 Marktgrabenstr. 19.

**Prima Salatöl**  
Liter 70 Pfg.  
Extrafeines  
**Salatöl**  
Liter 1.— und  
**1.20** Mk.  
6630 empfehlen 10,8

**Pfannkuch & Co.**  
G. m. b. H.  
In den bekannten  
De rantsstellen.

**Mittag- und Abendlich**  
guten, bürgerlichen, empfiehlt  
932052 Amalienstr. 20, 2. St.

**Glückliches Heim.**  
Junges, Fabrikant, angeh.  
Privatier, in best. Jahr u. Verb.,  
mit ang. Neukern u. gut. Char.,  
sucht pass. Lebensgefährtin, mit  
ähnl. Eigenschaften. Gefl. nicht-  
anonyme Anerb., ab. nur m. Pho-  
togr. u. Ang. d. nähr. Verb. u. Nr.  
932017 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“  
erb. Distr. zugeh. u. verlangt.

**Verloren**  
eine goldene Brille, Kaiserallee,  
Herbststr. Westendstr. Abzu-  
geben gegen Belohnung auf dem  
Fundbureau.

**Geld-Darlehen** ohne Bürgen,  
Ratenrückzahl, gibt schnell-  
stens **Marcs, Berlin, Schönhauser**  
Allee 136. (Rückporto.) 6448a.3.3

**Suche Mk. 8000.—**  
auf 11. Hypothek  
oder ein Darlehen von Mk. 2. bis  
3000 gegen ratenweise Rückzahl-  
ung und hohe Zinsen. Näheres an  
Rudolf Mosse, Karlsruhe, unter  
N. A. 4505. 9334

**Darlehen**  
von 12—15000 Mk. gesucht auf  
1. Januar 1910 gegen sichere 2.  
Hypothek. Angebote unter Nr.  
933128 an die Expedition der  
„Bad. Presse“ erbeten. 2.1

**Darlehen**  
auf Möbel, Polzen, Schuldscheine,  
Hypotheken reich Rückporto. B12137

**Darlehenbüro I, Kaiserstr. 126, 2. St.**

**Ausstellung orientalischer Teppiche**  
in dem Lichthof u. den Galerien des Kunstgewerbemuseums Westendstrasse.  
Die Ausstellung umfasst auserlesene Teppiche aus Kleinasien,  
Persien, Turkestan und Kaukasus,  
ferner 8533\*

**antique Stickereien.**  
**Dreyfuss & Siegel**  
Grossherzogl. Hoflieferanten.

**Kohlen!**  
**Ruhrfettschrot, Ruhrfettmüsse, Anthrazit etc.**  
nur durchweg erste Qualitäten  
aus fortgesetzt für uns eintreffenden Schiffsladungen!  
**Bestellungen**  
werden im Kontor, an der Kasse und in sämtlichen Filialen, wo-  
selbst Preislisten bezw. Bestellzettel zur Empfangnahme ausliegen,  
entgegengenommen. 9116,3.2

**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.**

**Diwan.** 15.13  
Neue hoch. Kamelstischdiwan  
mit Rokkhaar v. 45, 50, 60 Mk. an,  
eleg. Blüschdiwan 65 Mk. Große  
Auswahl, nur gute solide Arbeit  
unter Garantie. Geben extra  
**10 % Rabatt**  
nur bis 10. Juli. Kein Laden, da-  
her billige Preise. 932867.3.3  
Spezialgeschäft **R. Köhler,**  
Schönenstraße 53, 2. Stod.

**Kauft**  
das beliebte  
**Roggina-Brot**  
großer Leib nur  
**35 Pfg.**  
kleiner Leib nur  
**18 Pfg.**  
8296 bei 4.4

**Bucherer**  
in den bekannten Filialen.

**Weißtäden**  
wird angenommen. 932076.2.1  
Werderstraße 28, 2. Stod, rechts.

**Salon**  
Gelegenheitslauf, erstklassige Ar-  
beit, billiger Preis. 933109  
**Wilhelmstraße 1, parterre.**

**Parade-Pferd,**  
brauner ungarischer Wallach, bild-  
schön, 8 Jahre, ohne Untugenden,  
weit überzählig, zu verkaufen.  
Preis 2000 Mk. 5659a.2.1

**Laden-Einrichtung,**  
Schäufenservice mit Abschließ-  
wand, Ladenbelebung, Glasaufsatz,  
Kaffe, Schäfte etc., alles fast neu,  
wegen Aufgabe des Ladens äußerst  
billig abzugeben.

**Ein guterhaltener Kinderwagen**  
ist billig zu verkaufen. 933127  
Gottesauerstraße 33, parterre.

**Sportwagen, zu verkaufen.**  
933140 Leisingstr. 9, 4. Stod.

**Sportwagen** gut erhalt. ist  
zu verkaufen. 933116  
Angartenstr. 77, 6b.

**Schöner Promenadewagen**  
zu verk. Gottesau, Wohnhaus 7.

**Erfindungen** 5170a  
auch wenn nicht patentiert, jedoch  
von einem Patentanwalt geprüft,  
gekauft. Off. u. „Vortschritt“ an  
Daube & Co., Straßburg i. E.

**Das Galthaus „z. Kreuz“**  
in Durmersheim  
ist der 1. Oktober d. J. neu zu  
verpachten. Da vollständige Mes-  
gerei eingerichtet ist, eignet sich das  
Geschäft ganz besonders für ge-  
lernete Metzger. Kautionsfähige  
Verwerber wollen sich an das Hof-  
brauhaus August Das Söhne in  
Kastatt wenden. 5677a

**Wohnhaus zu verkauf.:**  
In der Nähe bei Durlach, an der  
Landstraße gelegen, ohne vis-a-vis  
mit Wasserleitung. Daselbe be-  
steht aus 2 Wohnungen, je 3 Zim-  
mer und Küche, Stall, Schopf und  
13 St. Garten. Preis 8000 Mk.  
Offerten unter Nr. 933118 an die  
Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

**Reitpferd,**  
älter, br. Wallach, völlig gesund, zu  
jedem Dienst geritten, zu 650 Mk.  
zu verkaufen. Leutnant v. Scholl,  
Göthestraße 45. 933003

**Pferd,**  
frächtiges, 10-jähriges, mit sehr guten  
Weinen u. sehr gut im Zug, billig  
zu verkaufen. 933084.3.2

**Näheres Angartenstraße 75,**  
im Comptoir.

**Major Koenig,**  
Langebille bei Mch.

**W. Schille & Co., Kaiserstr. 221.**  
Wegen Umbau sind 2 Ladenfenster,  
im Licht 1,86 m breit, 2,74 m hoch,  
sowie eine Ladenleuchte preiswert zu  
verkaufen. Ebenso ein Ladenfenster  
mit Marmorplatte, Einrichtung für  
einen Metzgerladen, Bürstentisch und  
Räucherofen. Zu erf. bei B22102.2.1

**Architekt Rud. Meess,**  
Karlsruhe, Saffierstraße 37.

**Gut erhaltener**  
**Kassenschrank**  
zu kaufen gesucht.  
Offert. mit Preis an die Exp. der  
„Bad. Presse“ unter Nr. 9345. 2.1

**Gut erhaltene**  
**Lagerfässer**  
zu kaufen gesucht.  
Offerten mit Preis 9346  
**Magin Mayner**  
Rüppurrerstraße 14.

**Rattenjäger**  
sofort zu kaufen gesucht, der garab-  
tiert Mäuse fängt. Zu erfragen  
Kaiserstr. 13, im Laden. 9329

**Fahrrad,** sehr gut erhalten, mit  
für 300 Mk. abgegeben. 933141  
Kaiserstraße 227, 2. St., links, 2. St.

**Fahrrad,** sehr gut erhalten, mit  
für 300 Mk. abgegeben. 933141  
Kaiserstraße 227, 2. St., links, 2. St.

**Wegen Wegzug**  
preiswert zu verkaufen: 933069  
Ein groß. Gasofen mit 4 Platten,  
sehr gutem Badofen, Warmofen,  
groß. Nideltisch u. Nideltisch,  
27 Wohnstangen, ein sehr gut  
erhaltenes Diwan mit Kamelstisch-  
bezug u. eine hellpolierte Kommode.  
Nab. Weinbrennerstr. 3, 1. St.

**Zu verkaufen**  
neuer **Taschendiwan**  
eleganter 933146.2.1  
unter Garantie billigst. 933146.2.1  
Gartenstr. 8a, 2. St. l.

**Zu verkaufen.**  
Eine bessere, vollst. Brautaussteuer  
nebst Kücheneinrichtung ist sofort  
preiswert zu verkaufen, auch einzeln  
**Größingen, Kaiserstraße 48a, 11. L.**  
8.2 beim Kaiserhof. B23064

**Brämierter Wolfshund**  
mit Ehrenpreis (sehr machbarer Hof-  
hund) zu verkaufen. Offerten  
unter Nr. B23079 an die Expedition  
der „Badischen Presse“ erbeten.

**Foxterrier,** männl. 8 Woch. alt, schön,  
B23143 Humboldtstr. 18, 11.

**Rintheim, Sirtentweg 42**  
2 Ziegen und 7 Gänse  
billig zu verkaufen.



# Mein Saison-Räumungsverkauf

dauert fort.

Meine Lager sind trotz des enormen Absatzes seit Beginn des Ausverkaufs noch unerreich gross, sodass jede Dame immer noch ganz nach Wunsch und Geschmack Passendes finden kann. Der grösste Teil meines Lagers ist in Serien zum Ausschauen eingeteilt; solche, welche nicht in Serien eingeteilt sind, werden mit hohen Prozenten, wie nachstehend angezeigt, abgegeben.

**Rabattmarken** werden bei sofortiger Bezahlung trotz der Ausverkaufspreise **noch abgegeben.**

Es dürfte einer geehrten Kundschaft kaum wieder Gelegenheit geboten werden,

**nur ganz einwandfreie, tadellose erstklassige Fabrikate zu solchen Preisen**

zu kaufen, wie in **meinem Ausverkauf.**

	Serie I	II	III	IV	V	VI
<b>Jackett-Costumes</b>	9.50 <small>früher bis 30 M</small>	16.50 <small>fr. bis 40 M</small>	39.00 <small>fr. bis 60 M</small>	49.00 <small>fr. bis 75 M</small>	68.00 <small>fr. bis 110 M</small>	75.00 <small>fr. bis 150 M</small>
<b>Engl. Paletots</b>		Serie I 6.50 <small>früher bis 12 M</small>	Serie II 10.50 <small>früh. bis 20 M</small>	Serie III 15.— <small>früh. bis 45 M</small>	Serie IV 25.— <small>früh. bis 60 M</small>	
<b>Regenpaletots</b>		5.50 <small>früher bis 10.50 M</small>	10.50 <small>früh. bis 20 M</small>	16.50 <small>früh. bis 28 M</small>	22.— <small>früh. bis 38 M</small>	
<b>Kimonos in Tuch</b>	in sämtlichen modernen Farben		Serie I 10.50 <small>früher bis 20 M</small>	Serie II 16.50 <small>früher bis 30 M</small>		
Ein Posten <b>Tuchjacketts,</b> <small>hochelegante farbige</small>			zum Teil auf Seide Stück	8.50 <small>früher bis 45 M</small>		

Auf sämtliche farbige u. schwarze Konfektion u. Kleider **25% Rabatt.**

<b>Blusen</b>	in Seide und Spitze, weiss und farbig	Serie I 3.90	II 6.50	III 12.—	IV 15.—
	in Wolle, Mousseline u. Halbflanell	3.25	7.50	9.50	14.—

Auf sämtliche **Sommer-Konfektion** 20%  
in Leinen, Batist und Rohseide

Auf sämtliche **Morgenröcke u. Unterröcke** 20%  
in Wolle, Lüster, Washstoff u. Seide

Ein Posten <b>seidene Kleider,</b> <small>hochelegante Façons und Verarbeitung</small>	Stück	45 M	früher bis 100 M
Ein Posten <b>seidene Taffetjacketts u. Mäntel</b>	Serie I	10.50	II 20.— III 30.— <small>früher bis 40 M</small>

Ein grosser Posten vorjähriger **Hochsommer-Konfektion**  
wie **Kostüme, Kleider, Kostümröcke, Waschröcke** durcheinander  
Serie I 4.50    Serie II 10.50    Serie III 20.00

Ein Posten **wollene Reiseplaids,** Wert bis 10 Mk. Stück **2.95**  
Ein Posten **halbseidene Regenschirme** Stück **3.75**

Auf sämtliche **Kindermäntel, Paletots u. Kieler Kleider** 20%

Auf sämtl. garnierten und ungarorneten **Hüte und Putz-Artikel** 50-75%

In Serien eingeteilte Waren sind extra auf Ständern sortiert und mit Blaustift-Nummern versehen.  
**Verkauf nur gegen Barzahlung. Besichtigung ohne Kaufzwang.**  
Beachten Sie meine Auslagen, welche entsprechend dekoriert sind.

# E. Neu Ncht.

Inh. S. Michel-Bösen.  
Kaiserstraße 74.

Von der Reise zurück  
**Dr. W. Heidingsfeld.**

## Großer Fohlen-Markt in Knielingen bei Karlsruhe

Mittwoch den 7. Juli 1909, vormittags 8 Uhr.

Ankauf von 18 Fohlen (von 3 Monaten bis 3 Jahren) zur Verlosung im Gesamtwert von 5.000 Mark; ferner 82 Haus- und landwirtschaftliche Geräte im Wert von 1000 Mark und zwar von 5 bis 50 Mark.  
Der landwirtschaftliche Bezirksverein Karlsruhe zahlt für die ersten 10 auf dem Markte gefangenen Saugfohlen je eine Prämie von 5 Mark und für die 5 ersten angekauften Fohlen bis zu 3 Jahren je eine Prämie von 10 Mark pro Stück an die Käufer.  
Die Verbringer der Fohlen nach dem Markte werden bringen ersucht, die amtlichen Geburtsheine der Fohlen bei sich zu führen.  
Für lebende Gewinne werden dem Gewinner 80% des Ankaufspreises garantiert.  
Donnerstag den 8. Juli 1909, Verlosung daselbst, nachmittags 2 Uhr: das Stück 1 Mark, 11 Stück 10 Mark, sind zu haben bei **Lose, Christian Kiefer, Feldstr. 26, u. Carl Götz, Karlsruhe, Gebelstr. 11/15,** sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. Knielingen, im April 1909. 556a.62

Der Gemeinderat.  
**Atelier für feine Herrenschneiderei**  
**J. Kovar,**  
8 Friedrichsplatz 8 (Laden).  
Großes Stofflager in sämtlichen Neuheiten. 920800.134  
Spezialität:  
**Frack- u. Gehrock-Anzüge.**

## Großartig wohl fühlen Sie sich beim Tragen von:

  
**Dr. Lahmanns Flecht-Schuhwerk.** 9386.21  
Saben Sie Schweißfüße, Saben Sie kalte Füße, Saben Sie Hühneraugen, Sind Sie empfindlich etc. etc.  
Dieses Schuhwerk ist ein radikales Abhilfsmittel.  
Vorrätig für Damen, Herren u. Kinder in Stiefeln, Schuhen u. Sandalen.  
**Reformhaus zur Gesundheit,** Karlsruhe, Kaiserstraße 40.

Kaufen Sie bei  
**Bucherer**  
Schrenpp'sches  
**Lager-Bier**  
Brauerieabfüllung, Flasche-Inhalt 17 Pfg.  
**Limonade**  
Flasche-Inhalt 9 Pfg.  
**Sodawasser**  
Flasche-Inhalt 5 Pfg.  
**Rotwein**  
per Flasche 65 Pfg. und 90 Pfg.  
**Weisswein**  
per Flasche 65 Pfg. und 80 Pfg.  
**Himbeersaft**  
garant. rein per Pfund 50 Pfg.

**Bucherer**  
Zähringerstr. 21, Durlacherstr. 56,  
Durlacher-Allee 32, Gerwigstr. 10,  
Göthelstraße 23, Bürgerstraße 6,  
Körnerstraße 9. 8297.4.4  
Nintheim, Hauptstraße.